

Christus Kehrt Zurück – Spricht Seine Wahrheit

Brief 2

(Dieser Brief sollte eher erwogen als gelesen werden)

Ich bin der **CHRISTUS**.

Während ich von den höchsten Bereichen des **GÖTTLICHEN SCHÖPFUNGS-BEWUSSTSEINS** aus arbeite, umgibt mein Einfluss Eure Welt.

Bildlich gesprochen bin ich so weit im 'Bewusstsein' von Eurer Welt entfernt wie Eure Sonne von der Erde. Und doch, wenn Ihr aufrichtig bei mir vorsprecht, bin ich so nah bei Euch, wie es notwendig ist, um Euch zu helfen.

Es wird viele geben, die diese **BRIEFE** nicht empfangen können. Diese Menschen sind noch nicht bereit dafür.

Es wird diejenigen geben, die versuchen werden, ihre Existenz zu unterdrücken, weil die Lehren ihre Lebensgrundlage oder Religion bedrohen. Sie werden keinen Erfolg haben. Diese **BRIEFE** werden durch Widerstand gestärkt werden.

Es wird diejenigen geben, die diese **BRIEFE** mit Freude aufnehmen, weil sie in ihrer Seele wussten, dass es jenseits der Weltreligionen **WAHRHEIT** gibt – **die REALITÄT** des Daseins. Dies sind die Menschen, die Erfolg haben und letztendlich die Welt vor der Selbstvernichtung retten werden.

Ich werde nun meine 'Autobiografie' dort wieder aufnehmen, wo ich im letzten **BRIEF** abgebrochen habe.

Ich teile Euch einige der biografischen Einzelheiten meines Eintritts in das öffentliche Leben als Lehrer und Heiler in der Absicht mit, für Euch meine jugendliche Verhaltensweise und mein Benehmen, die Umstände, unter denen ich meinen eigenen Zustand spiritualisierter Menschlichkeit erreicht habe, lebendig werden zu lassen.

Es ist wichtig, dass Ihr in der Lage seid, Euch Palästina so vorzustellen, wie es war, als ich auf Erden weilte, und klar die inneren Konflikte zu sehen, die meine Lehren in den von jüdischen Glaubensvorstellungen und traditionellen Riten indoktrinierten Menschen hervorriefen.

Diese Konflikte sind der Kernpunkt der Unfähigkeit der Evangelisten, alles richtig aufzuzeichnen, was ich sie zu lehren versucht hatte.

In den Evangelien gibt es häufige Hinweise auf meine Gleichnisse, die die Realität des Königreichs des Himmels oder des Königreichs Gottes beschreiben, je nachdem, welchen Ausdruck die Evangelisten benutzten, aber **nirgends wurde auch nur ein Versuch gemacht, in die Worte selbst hineinzureichen, die Redewendungen zu erforschen, oder die spirituelle Bedeutung des Königreichs Gottes oder des Königreichs des Himmels hervorzuheben.**

Da ich von meinen wahren Predigten spreche, die ich vor den Menschen gehalten habe, werdet Ihr angesichts meiner Erfahrungen in der Wüste und Eures eigenen Wissens der wissenschaftlichen Tatsachen in der Lage sein, schließlich ein wenig von dem zu verstehen, was ich damals versuchte zu lehren.

Da ich größtenteils erfolglos war, ist es zu Beginn dieses Zeitalters, dieses Jahrtausends, unbedingt erforderlich, einen neuen Versuch zu machen, **da nach meinem privilegierten, höchsten spirituellen Wissen und meinem Einblick jetzt das nächste Zeitalter begründet und entwickelt wird.**

Es war – und ist – für hoch empfindsame und mental und emotional ganz der Suche nach der **Wahrheit des Daseins** verschriebene Lehrer wie mich und die anderen erforderlich, auf die Erde zu kommen, um **WORTE ZU PRÄGEN**, um den Menschen auf Erden, die in Worten gefangen sind, zu beschreiben, was in der **SCHÖPFERISCHEN UNIVERSELLEN DIMENSION** in unfertigem Zustand liegt. Gäbe es nicht solch begeisterte Lehrer, wären die Menschen auf Erden in Unwissenheit dessen geblieben, was jenseits der Erde liegt – **bereit für den Kontakt, um persönlich erfahren und aufgenommen zu werden, um künftige spirituelle Entwicklung zu fördern.**

Nicht nur das – der Bibel wird nachgesagt, das meistgelesene Buch auf der Welt zu sein. In ihrer gegenwärtigen Form hat sie ihrem Zweck gedient.

Das Neue Testament ist, dem Stand der Dinge nach, mit all seinem Gepäck von Fehldeutungen, ein Abschreckungsmittel für die spirituelle Entwicklung. Es ist nun an der Zeit, in ein neues Gebiet der mystischen Wahrnehmung und des Verstehens vorzurücken.

Da es für mich unmöglich ist, wieder in einen menschlichen Körper herabzusteigen, um mit der Welt zu sprechen, und ich andere Dimensionen habe, für die ich Sorge, habe ich eine sensible Seele darauf trainiert, zu empfangen und zu übertragen. Es ist dem persönlichen Gespräch mit Euch am nächsten. Ich hoffe, Ihr werdet dies empfangen und akzeptieren können. Was auch immer unrichtig ist, wird gelöscht werden. Ihr mögt dessen sicher sein.

Die Ereignisse und Heilungen, von denen auf den folgenden Seiten erzählt wird, sind nicht wichtig. Sie passierten, aber sie werden nur aufgeführt, um Euch in die Lage zu versetzen, ihre wahre spirituelle Bedeutung zu verstehen.

Ich möchte, dass Ihr beim Lesen einen Zusammenhang zwischen den Bedingungen vor 2000 Jahren und Eurem gegenwärtigen Leben und Eurer Zeit herstellt. Ich möchte, dass Ihr die Person 'Jesus' als 'Symbol' für das betrachtet, was letztendlich von jedem menschlichen Wesen erreicht werden kann, das bereit und willens ist, ein Gründungsmitglied des 'Königreichs des Himmels' auf Erden zu werden.

Obwohl die Menschen Eurer heutigen Welt das sind, was Ihr kultiviert nennt, eingebildet auf ihr modernes 'Wissen und Lernen', erfahren in den heutigen Umgangsformen und in neuen Arten der Beziehung untereinander, waren die Menschen vor all diesen Jahren im Grunde genau so wie Ihr selbst.

Sie wurden kontrolliert und motiviert von den Zwillingsimpulsen

Bindung - Ablehnung

Verlangen – Abscheu

ebenso wie Ihr.

Sie liebten, hassten, kritisierten, beschimpften und tratschten, hatten das Bestreben, an die Spitze der Gesellschaft aufzusteigen, verachteten die, die im Leben Versager waren,

‘schlafen’ , wie Ihr es nennt, insgeheim herum, und verspotteten diejenigen, die irgendwie anders waren als sie selbst.

Um Euch zu helfen, vollkommen zu verstehen und in meine Zeit auf Erden einzutauchen, stieg mein ‘Bewusstsein’ auf Eure Stufe des irdischen Daseins herab, um noch einmal die ‘Person’ ‘Jesus’ und die Gefühle und Ereignisse zu erleben, in die ich verwickelt war.

Als ich die Wüste verließ und die Straße betrat, die zu meinem Dorf Nazareth führte, war ich noch immer beschwingt, überschäumend glücklich über das Wissen, das mir in der Wüste so herrlich offenbart wurde. Ich konzentrierte meine Gedanken vollkommen auf alles, was **ich gelernt hatte**, und wenn meine Gedanken in Richtung meiner früheren negativen Gedankenmuster abschweiften, wandte ich mich schnell an den **‘Vater’**, um die Eingebung und Entschlossenheit zu erhalten, sie zu überwinden. Auf diese Art und Weise kehrte ich stets zum **Licht der Erkenntnis und des Verstehens** zurück.

Manche Menschen sahen mich misstrauisch an, sie sahen meine Freude und auch meine schmutzige, ungepflegte Erscheinung. War ich betrunken? fragten sie sich. Andere betrachteten mich mit Abscheu. Statt wie in der Vergangenheit mit Zorn zu reagieren, erinnerte ich mich daran, dass ich mit Visionen und Wissen gesegnet worden war, die sie sich noch nicht einmal ansatzweise vorstellen konnten. Ich segnete sie und betete dafür, dass auch ihre innere Sicht gleichermaßen geöffnet wurde, und ging friedvoll weiter die Straße zu meinem Heim entlang.

Es gab jedoch Dorfbewohner, die meinen bedauernswerten Zustand mit Mitgefühl sahen und in ihre Häuser eilten, um mir Brot und sogar Wein zu holen, um mir auf meinem Weg zu helfen. Es gab immer jemanden, der ein Obdach für die Nacht anbot. Der **‘Vater Leben’** erfüllte tatsächlich alle meine Bedürfnisse und gab mir nötigenfalls Schutz.

Während all dieser Zeit sprach ich nicht ein Wort über meine Wochen in der Wüste. Ich spürte, dass die Zeit dafür noch nicht reif war.

Schließlich erreichte ich meine Heimatstadt Nazareth, und die Dorfbewohner verhöhnten mich offen, deuteten auf meine schmutzige Wenigkeit und meine zerlumpte Kleidung.

‘Schmutziger träger Faulenzer’ waren einige der netteren Worte, die mir an den Kopf geworfen wurden.

Ich kam mit einem Gefühl von Scheu an die Tür meiner Mutter, weil ich wusste, sie würde schockierter sein als ihre Nachbarn, wenn sie mich vor sich stehen sah: dünn, die Knochen stachen durch die Haut, mit eingesunkenen Augen und hohlen Wangen, das Gesicht verbrannt und die Lippen voller Blasen von der Sonne, und mit langem struppigen Bart.

Meine Kleider! Sie würde schockiert sein, wenn sie meine Kleider sah – ihre ursprüngliche Farbe vollkommen vom Staub der Wüste überdeckt und der Stoff verschlissen und zerlumpt.

Ich stieg die Stufen hinauf und machte mich darauf gefasst, die Hitze der Wut meiner Mutter zu überstehen. Als ich klopfte, kam meine Schwester an die Tür. Sie sah mich mit großen Augen, offenem Mund und erschrocken an, knallte dann die Tür vor meiner Nase zu. Ich konnte hören, wie sie zurück ins Haus lief und schrie:

‘Mutter, komm schnell, da ist ein schmutziger alter Mann an der Tür.’

Ich konnte hören, wie meine Mutter ärgerlich etwas in sich hinein brummelte und zur Tür eilte. Als sie sie aufriss, stand sie vor Schreck wie angewurzelt da. Ich lächelte, aber einen Moment lang sah sie

mich von oben bis unten mit zunehmendem Entsetzen an, als ihr klar wurde, dass diese schauerhafte Kreatur tatsächlich ihr misstratener Sohn Jesus war.

Ich hielt ihr meine Hand hin und sagte:

‘Ich weiß, dass ich Dir viel Schmerz verursache, aber kannst Du mir helfen?’

Sogleich änderte sich ihr Gesichtsausdruck, sie zog mich hinein und verriegelte die Tür.

‘Schnell’ sagte sie zu meiner verängstigten Schwester. ‘Hör auf mit dem Lärm und setze Wasser zum Kochen auf. Dein Bruder ist am Verhungern. Es spielt keine Rolle, in welche Schwierigkeiten er geraten ist, er gehört zu uns. Wir müssen uns um ihn kümmern.’

Sanft half sie mir, meine Kleidung abzulegen, und beugte mich über einen großen Wasserbottich und schrubbte mich sauber. Sie wusch und schnitt mein Haar und meinen Bart, und bedeckte die Wunden an meinem Körper und meinen Lippen mit einer heilenden Salbe. Keiner von uns durchbrach die Stille.

Ich genoss die Liebe, die sie mir zeigte, und versuchte meine Dankbarkeit durch eine sanftere und einfühlsamere Einstellung zu zeigen.

Nachdem sie mir geholfen hatte, ein sauberes Gewand anzuziehen, servierte sie mir ein einfaches Mahl aus Brot, Milch und Honig. Widerstrebend gab sie mir Wein, damit ich wieder zu Kräften kam, aber es war offensichtlich, dass sie dachte, dass Wein für meine schockierende Notlage verantwortlich war.

Dann führte sie mich zu einem Bett und deckte mich zu. Ich schlief einige Stunden und erwachte erfrischt an einem, wie ich durch das Fenster sehen konnte, sonnigen Morgen.

Ich sehnte mich nun danach, mit meiner Mutter zu sprechen, um ihr zu sagen, dass ich tatsächlich der Messias war, aber nicht von der Art, wie es sich die Juden vorstellten. Ich konnte Menschen vor den üblen Folgen ihrer ‘Sünden’ bewahren. Ich konnte ihnen helfen, Gesundheit, Überfluss, Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu finden, weil ich sie nun lehren konnte, wie die Welt genau erschaffen worden war.

Als ich versuchte es ihr zu erklären, war sie am Anfang aufgeregt und erfreut. Sie sprang auf und wollte hinauslaufen, um den Nachbarn zu erzählen, dass ihr Sohn tatsächlich der Messias war – sie sollten hören, wie nett er jetzt sprach – und er hatte in der Wüste gefastet!

Aber ich hielt sie davon ab. Ich sagte ihr, dass ich ihr noch nicht erzählt hatte, was mir offenbart worden war. Eines der wichtigsten Dinge, die ich gelernt hatte, war, dass die orthodoxen Juden vollkommen falsch lagen mit ihrem Glauben an einen rächenden ‘Gott’. So etwas gab es nicht.

Das ängstigte und erschütterte sie und sie rief aus ‘Wie will Jehova dann die Welt regieren, und uns gut machen, und uns dazu bringen, seinen Propheten zuzuhören, wenn Er uns nicht bestraft? Bist Du jetzt so groß, dass Du den Hohepriestern ihre eigenen Aufgaben erklären willst, die ihnen seit der Zeit von Moses überliefert wurden? Wirst Du noch mehr Schande über dieses Haus bringen?’

Sie fing an zu weinen und sagte zornig: ‘Du hast dich nicht ein bisschen verändert. Du hast nur geändert, was Du sagst. Du hast mir nur Kummer gebracht. Wie konnte ich jemals glauben, Du wärst ein Messias? Du wirst die Menschen mit Deinen sonderbaren Ideen nur in größere Qualen als je zuvor führen.’

Meine Brüder hörten sie jammern und kamen angelaufen, und wollen mich aus dem Haus werfen. Weil ich keinen Aufruhr wollte, bot ich an, friedlich zu gehen.

Wenn meine Mutter so reagierte, konnte ich sicher sein, dass alle anderen auf das, was ich ihnen sagen wollte, genauso reagieren würden. Ich erkannte, dass ich eine ruhige Zeit der absoluten

Erholung und Stille brauchte, in der ich all meine Gedanken und Erfahrungen sammeln konnte. Ich würde um inspirierende Anleitung dafür beten müssen, wie ich mich am Besten mit meiner Botschaft der 'guten Nachricht' an die Juden wenden konnte. Ich war sicher, dass **der 'Vater Leben' mein Bedürfnis erfüllen würde**, und ich würde irgendwo die richtige Übernachtungsmöglichkeit finden. Aber meine Mutter war, obwohl wütend über meine scheinbar 'überhebliche Einstellung', hin und her gerissen zwischen ihren Gefühlen der Liebe und des Mitleids für meinen ausgemergelten Zustand. Sie lehnte alles ab, wofür ich scheinbar stand – Aufsässigkeit, Geringschätzung der jüdischen Religion, selbstherrliche Haltung gegenüber den Obrigkeiten, mein Eigensinn und meine Arroganz, aber sie liebte mich noch und war tief besorgt, dass ich letztendlich in größere Schwierigkeiten geraten könnte, als ich jemals für möglich gehalten hätte.

Sie rügte meine Brüder, sagte ihnen, sie sollten mit ihren lauten Diskussionen einhalten, und wandte sich an mich. 'Du kannst hier bleiben, bis es Dir besser geht.' sagte sie. 'Vielleicht kann ich Dir ins Gewissen reden, während Du hier bist. Ich kann Dir jetzt schon sagen, wenn Du auf die Straße hinaus gehst und anfängst zu sprechen, wie Du mit mir gesprochen hast – wirst Du in einem noch schlechteren Zustand als jemals zuvor enden. Gute Menschen werden Dich anspucken und Dich mit ihrem verfaulten Abfall bewerfen. Du bist eine Schande für Deine Familie.'

So lachte ich trotz ihres Zorns und dankte ihr und küsste sie herzlich. Gerne blieb ich bei ihr, und ich wusste sehr wohl, dass sie trotz ihres Zorns sehr besorgt um mich war. Sie versorgte mich gut, und machte gute neue Kleidung für mich. Ich schätzte alles, was sie machte, um meine äußere Erscheinung zu verbessern, da ich wusste, dass ich in anständiger Kleidung angemessen bekleidet sein musste, um mich frei zwischen Reich und Arm bewegen zu können.

Zeitweise waren die Nahrungsmittel zuhause knapp. Indem ich die Kraft meines '**Vaters**' heranzog, füllte ich sie auf ohne etwas zu sagen. Genauso wenig wie sie. Ich wusste, sie fragte sich traurig, ob ich all meinen anderen schlechten Gewohnheiten nun auch noch die des Diebstahls hinzugefügt hatte.

Dann erwischte sie mich mit einem frischgebackenen Brot in den Händen und wusste, ich war weder außer Haus gewesen, um es zu kaufen, noch war der Ofen an diesem Tag benutzt worden.

Sie sagte nichts, schaute mich aber lange grübelnd an. Ich konnte sehen, wie sich ihre Einstellung in diesem Moment änderte. Sie war sich ihrer Sache nicht mehr sicher. Sie fing an, ihre eigene Einstellung mir gegenüber, und auch die Wahrheit meiner Behauptungen zu hinterfragen:

'Was passierte wirklich mit ihm da draußen in der Wüste? Wie konnte er einen Laib Brot machen ohne Feuer, Mehl und Hefe? Was bedeutet das? *Ist* er der Messias?'

Dann schnitt sich mein Bruder in die Hand. Er hatte große Schmerzen, als es eiterte. Er erlaubte mir, meine Hände auf seine Wunde zu legen und still zu beten. Ich konnte sehen, dass er fühlte, wie die '**Kraft**' in seine Hand floss, weil er mich seltsam ansah.

'Der Schmerz ist weg' sagte er kurz. Er war mürrisch, als er wegging, und ich wusste dass, während er erleichtert darüber war, schmerzfrei zu sein, er mich dafür, dass ich ihm helfen konnte, nicht mochte. Ich fühlte seine Eifersucht.

Meine Schwester verbrühte ihre Hand, und ein anderer Bruder litt unter schlimmen Kopfschmerzen. Ich konnte sie beide heilen.

Meine Brüder und Schwestern fingen an, über meine 'magischen Kräfte' zu witzeln. Sie rätselten, welches 'Böse' ich ihnen antun könnte, wenn sie mich erzürnten. Die Anspannung zuhause wurde größer, und ich fühlte Trauer gegenüber meiner Mutter, die sich nach Frieden im Haus sehnte.

Aber sie sah Veränderungen in meinem Verhalten und war getröstet. Ich war ruhiger, kontrollierte sichtlich mögliche Ausbrüche, zügelte meine Energie, dämpfte meine Ungeduld, stritt nicht mehr. Ich wurde fürsorglicher, hörte mir ihre Frauenklagen an, half ihr im Haus, indem ich zerbrochene Möbel reparierte, und ging durch die Hügel zu entfernten Bauernhöfen, um die Früchte und Gemüse aufzutreiben, die sie wollte.

Ich liebte sie immer zärtlicher und mitfühlender so, wie eine Mutter geliebt werden sollte.

Eines Tages wagte sie es, mich zu fragen: 'Sagst Du immer noch, dass Jehova ein Mythos ist?'

'Hiob sagte, dass alles Fleisch zerfallen würde, wenn ihm Jehova seinen Atem entzieht. Das ist der 'Jehova', **an den ich glaube und den ich sah.**'

'Niemand hat Jehova gesehen!' sagte sie fest.

'Ich habe **'DAS'** gesehen, **was alle Wesen ins Dasein gebracht hat.**' antwortete ich ruhig. 'Ich nenne **ES** den **'Vater'**, weil **ES VOLLKOMMENE LIEBE** ist, **LIEBE**, vollkommener als die einer Mutter' fügte ich lächelnd hinzu. '**ES** arbeitet in, durch und für all **SEINE** Schöpfung. Es ist der **'Vater'** in mir, der Dir all die Dinge gebracht hat, die Du im Haus brauchtest, und meine Brüder und Schwestern so schnell geheilt hat.'

Ich konnte sehen, dass sie anfang, ein bisschen von dem zu verstehen, was ich sagte.

'Was ist mit 'Sünde'?' fragte sie.

'Es gibt keine 'Sünde' wie wir sie verstehen. Wir werden geboren, um uns so zu verhalten, wie wir das tun. Wir müssen einen Weg finden, unsere menschlichen Gedanken und Gefühle zu überwinden, denn sie trennen uns vom Schutz des 'Vaters' und bringen uns unsere Krankheiten und unser Elend. Wenn wir gelernt haben, wie wir das 'Ego' überwinden können, werden wir ins Königreich des Himmels eingehen.'

Meine Mutter wandte sich ab, grübelte darüber nach, was ich gesagt hatte, war aber nicht mehr zornig. Ich wusste, sie dachte über meine Behauptungen nach und erkannte, dass sie ihre sichere und altbekannte Welt auf den Kopf stellen würden. Ohne ihren Glauben an einen Jehova, der mit schrecklicher Rache drohte, wenn die Menschheit gegen die Regeln verstieß, würde sie sich verloren und unsicher fühlen. Sie würde sich fragen, wie die Welt das jemals schaffen sollte, wenn es gänzlich den Menschen überlassen würde, ihre eigenen üblen Taten und die anderer zu kontrollieren. Sogar Könige und Gouverneure waren böse in ihrem Handeln. Ohne Jehova, der die Sünder regierte und bestrafte, wo würde das enden?

Während ich meine Kraft zurück erlangte, studierte ich unablässig die Schriften, um es mir zu ermöglichen, den Pharisäern und Schriftgelehrten selbstbewusst gegenüber zu treten. Es war auch unbedingt erforderlich, dass ich wusste, was über den Messias geschrieben worden war, weil ich davon überzeugt war, dass ich 'der' war, von dem die Propheten gesprochen hatten. Ich konnte tatsächlich die Menschen befreien – retten – aus Elend, Krankheit und Armut, ihnen sogar zu Gesundheit und Wohlstand verhelfen, indem ich ihnen die Wahrheit über das Königreich des Himmels und die **Wirklichkeit** des **'Vaters'** zeigte.

Als ich fühlte, dass ich vorbereitet genug war, um hinaus zu gehen und zu lehren und zu heilen, stimmte ich, um meine Mutter zu erfreuen, zu, an einem Sabbat in die Synagoge in Nazareth zu gehen und zur Gemeinde zu sprechen.

Wie es Sitte war, stand ich auf, und mir wurde Jesaja zum Vorlesen gereicht. Ich wählte den Abschnitt, in dem prophezeit wurde, ein Messias würde kommen, der die Juden von jeglicher Art der Sklaverei befreien würde:

**‘Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt,
um den Armen die gute Nachricht zu predigen. Er hat mich gesandt,
den Gefangenen Befreiung und den Blinden
die Wiederherstellung des Sehvermögens zu verkünden.
Um diejenigen, die unterdrückt werden, in die Freiheit zu versetzen,
um das willkommene Jahr des Herrn zu verkünden.’**

Dann setzte ich mich und sagte: ‘Heute seht Ihr diese Prophezeiung an mir erfüllt.’

In den Gesichtern der Männer war Schock und Erstaunen, aber ich fuhr fort, zu sprechen und wusste, der **‘Vater’** würde mir mitteilen, was ich sagen sollte. Die Worte kamen ohne Zögern.

Ich sprach über meine Erfahrung in der Wüste und erzählte von meiner Vision des Babys, das zum Mann heranwuchs, und sich währenddessen, vollkommen unbewusst, mit mentalen Fesseln und Ketten umwickelte und sich blendete und in innere Dunkelheit einsperrte, und **sich so vor Gott verschloss.**

Ich erklärte, dass sie sich, wenn sie das taten, der Unterdrückung durch Eroberer, der Sklaverei, Armut und Krankheit aussetzten.

‘Weil Gott LICHT ist’ sagte ich. ‘Und LICHT das Wesentliche in allen lebenden Wesen ist. **Und LICHT LIEBE ist, die alle Dinge erzeugt, damit der Mensch sie genießen kann.**’

‘Alle Segnungen des Überflusses und der Gesundheit wären frei verfügbar für den, der Gott mit Geist, Herz und Seele liebt und streng nach den Gesetzen Gottes lebt.’

Als ich geendet hatte, war vollkommene Stille in der Synagoge. Ich fühlte, dass die Gemeinde etwas Seltsames und Kraftvolles erlebt hatte, und auf eine höhere Gedankenstufe erhoben worden war, und ich wollte nicht, dass etwas die überweltliche Ruhe dieses Moments störte.

Dann begannen sie, untereinander zu flüstern. Sie fragten sich, wer ich war! Einige waren davon überzeugt, dass ich die Person Jesus war, deren Familie im Dorf bekannt war, aber andere konnten dies nicht akzeptieren, weil ich wie jemand mit Autorität gesprochen hatte.

Unglücklicherweise fühlte ich, wie meine alten Reaktionen auf diese religiösen Männer zurückkehrten. Ich wusste, sie hatten mich in der Vergangenheit verachtet, und so erwartete ich Ablehnung. Ich glitt wieder in meine alte herausfordernde Haltung und verärgerte sie vollkommen. Durch meine eigenen menschlichen Reaktionen beschwor ich eine Katastrophe herauf. Und eine Katastrophe erhielt ich beinahe.

Die jüngeren Männer, von ihren Eltern angetrieben, stürmten auf mich zu und schleppten mich auf die Spitze der höchsten Klippe, um mich tödlich zu verletzen, aber ich betete zu meinem **‘Vater’** um Befreiung. Plötzlich schien es, als seien sie so aufgebracht, dass sie kaum wussten, was sie taten, und während dieses Getümmels konnte ich aus ihrer Mitte schlüpfen und entfliehen.

Es war seltsam. Sie schienen mein Weggehen nicht zu bemerken.

Heftig erschüttert durch meine Erfahrung, gelang es mir, meiner Mutter eine Nachricht zu schicken und ihr mitzuteilen, dass ich Nazareth sofort verlassen und hinunter nach Kapernaum, einer freundlichen Stadt am galiläischen Meer, gehen würde.

Zuerst dachte ich daran, mich alten Bekannten anzuschließen, aber ich fühlte intuitiv, dass dies nicht das Richtige wäre. Also betete ich auf dem ganzen Weg und beim Einzug in die Stadt um die Weisung des **‘Vaters’** und um Hilfe, eine Unterkunft zu finden. Ich hatte kein Geld und würde nicht betteln.

Als ich die Straße entlang ging, kam eine Frau mittleren Alters auf mich zu, schwer beladen mit

Körben auf den Armen. Ihre Miene war traurig. Es schien, als hätte sie geweint. Aus einem Impuls heraus hielt ich sie an und fragte sie, wo ich eine Unterkunft finden könnte. Sie sagte mir kurz, dass sie mir normalerweise ein Bett anbieten würde, aber sie hatte einen sehr kranken Sohn zuhause. Sie fügte hinzu, dass sie Vorräte gekauft hatte, um die 'Seelentröster' zu verköstigen, die sich bereits eingefunden hätten, um zu trauern, wenn ihr Sohn starb.

Mein Herz betrauerte sie, aber frohlockte auch. Ich war geradewegs zu jemandem geführt worden, dem ich helfen konnte. Ich drückte meine Anteilnahme aus und bot ihr an, ihre Körbe bis zu ihrem Haus zu tragen.

Sie sah mich einen Moment lang an und fragte sich, wer ich wohl sei, war aber offensichtlich durch mein Aussehen und mein Verhalten überzeugt. Unterwegs sagte ich ihr, dass ich wahrscheinlich ihrem Sohn helfen könne.

'Bist Du ein Arzt?' fragte sie.

Ich antwortete, dass ich keine medizinische Ausbildung erhalten habe, ihm aber trotzdem helfen könne.

Als wir ihr Haus erreichten – es war groß, aus Stein wohl gebaut, und spiegelte den sozialen Status und Wohlstand wieder, führte sie mich zu ihrem Mann und sagte 'Dieser Mann sagt, er könne unserem Sohn helfen'.

Er nickte mürrisch, sagte aber nichts. Die Frau, Miriam, zog mich weg und sagte, er sei verzweifelt und sehr zornig.

'Der Junge ist unser einziger Sohn unter vielen Töchtern, und er gibt Gott die Schuld, dass er dem Kind die Krankheit geschickt hat.' Miriam weinte. 'Wenn er so gegen Gott redet, frage ich mich, mit welchen anderen Schwierigkeiten wir noch überschüttet werden?'

'Tröste Dich', sagte ich. 'Bald wird es Eurem Sohn wieder gut gehen'.

Sie sah skeptisch aus, aber sie führte mich zu dem Zimmer, in dem der Junge lag. Es war heiß und stickig, und voller trübsinniger, geschwätziger 'Gönner'. Ich bat die Mutter, das Zimmer zu räumen, aber die Besucher weigerten sich. Sie wollten sehen, was gemacht wurde und gingen nur zögernd, nachdem Miriam ihren Ehemann gerufen hatte, um mit ihnen zu sprechen. Ich konnte hören, wie sie mit dem Vater im Nebenzimmer diskutierten.

Was dachte er denn könne dieser Mann tun, wenn der Arzt dem Jungen nicht hatte helfen können? Der Vater kam ins Zimmer, um selbst zuzusehen.

Sein Sohn war totenblass und hatte hohes Fieber. Die Mutter erklärte, er könne keine Nahrung bei sich behalten, und hätte Durchfall. Es ging ihm seit einigen Tagen so, und er hatte so viel Gewicht verloren, dass der Arzt sagte, man könne nichts mehr für ihn tun. Er würde wahrscheinlich sterben.

Ich legte meine Hände auf den Kopf des Jungen und betete, ich **wusste und dankte innig dafür**, dass der '**Vater**' **LEBEN** durch meine Hände und in seinen Körper fließen lassen würde. So würde die heilende Arbeit vollbracht werden. Ich fühlte extreme Hitze und eine kribbelnde Schwingung in meinen Händen, und wie die **Kraft** in seinen schwachen Körper floss. Ich wurde übermannt von freudigem Dank. Wie groß, wie wundervoll war der '**Vater Leben**', wenn er gerufen wurde, um **Seine** natürliche Heilarbeit zu tun!

Seine Mutter und sein Vater sahen ängstlich aus und fragten sich, was als nächstes passieren würde, hielten sich an den Händen und beobachteten aufmerksam. Als sie sahen, dass sich die Hautfarbe ihres Sohnes von weiß zu einem gesünderen Erröten veränderte, schrieten sie vor Erstaunen und

Freude auf. Nach einiger Zeit sah der Junge zu mir auf und sagte fröhlich: 'Danke. Mir geht es jetzt gut. Ich habe Hunger und möchte etwas zu essen.'

Seine Mutter lachte vor Glück und drückte ihn an sich, aber sie sah auch besorgt aus.

'Ich kann Dir kein Essen geben, mein Sohn. Der Arzt wird zornig werden.'

Sie war ermahnt worden, alles außer Wasser von ihm fernzuhalten.

Ich lächelte und sagte: 'Er ist geheilt. Du kannst ihm Brot und Wein geben, und er wird es bei sich behalten.'

Sein Vater Zedekia war voll von erstaunter Freude und Dankbarkeit. Nachdem er seinen geliebten Sohn umarmt hatte, wandte er sich an mich und drückte herzlich meine Hände. Er klopfte mir ständig auf die Schulter, schüttelte aber den Kopf, unfähig zu sprechen wegen der Tränen, die ihm über die Wangen liefen.

Als er sich wieder weitgehend gefasst hatte, ging er durch ins Wohnzimmer und sagte den Menschen dort: 'Mein Sohn, der fast tot war, wurde wieder in die Fülle des Lebens zurückgebracht!'

Seine Worte wurden mit einem lautstarken Gezeter von Jubel, Aufregung, Unglauben, Fragen, Gelächter und Glückwünschen aufgenommen. Die Mutter des Jungen stand da mit lächelndem Gesicht.

Danach gab es keine Frage mehr bezüglich der Unterbringung. Als Zedekia den erstaunten 'Gönnern' sagte, dass der Junge geheilt war und der Jüngling selbst lächelnd an der Tür stand und noch einmal um etwas zu essen bat, scharten sich die 'Gönner' einer nach dem anderen um mich und luden mich zu sich ein. Ich zog es jedoch vor, beim Vater des Jungen zu bleiben, der sagte, er habe viele Fragen an mich; er hoffe, ich könne sie beantworten.

Nachdem Essen und Wein auf den Tisch gestellt worden waren, und jeder eingeladen worden war, sich satt zu essen, setzte sich Zedekia hin und stellte seine erste Frage.

Er sagte: 'Du hast etwas getan, was kein Priester oder Arzt hätte tun können. Heilung kommt nur von Gott. Obwohl Du ein Fremder bist, spüre ich, dass Du von Gott kommen musst.'

'Ja.' sagte ich. Und die Menschen murmelten erstaunt.

'Diese Krankheit, die meinen Sohn befallen hat. War das eine Bestrafung für etwas, was ich in der Vergangenheit falsch gemacht habe? Und wie konnte ich eine solch schwere Sünde begehen, dass Gott mir meinen einzigen Sohn nehmen wollte?'

Viele der Menschen nickten, als sie diese Worte hörten.

'Du hast die Frage gestellt, die ich am dringendsten beantworten will, Zedekia. Gott gibt uns **LEBEN und Dasein**. Er würde uns diese nicht entreißen, wie ein Mann einem anderen Mann einen Schatz entreißen würde, weil er sehr zornig auf ihn ist. Das ist die Art und Weise, wie sich die Menschheit benimmt. Nicht Gott. Und Gott sitzt nicht auf einem Thron in irgendeinem Teil des Himmels, wie menschliche Könige auf Thronen sitzen und ihr Volk regieren. Dies ist die menschliche Art und Weise, und eine menschliche Vorstellung, - nicht die Wahrheit. Die Art und Weise Gottes geht weit über alles hinaus, was der menschliche Geist sich ausdenken oder erträumen kann. Ich allein habe **'Das, was uns ins Dasein gebracht hat'** 'gesehen', und ich weiß dass **ES** nicht die Art von Gott ist, wie er von den Rabbis gelehrt wird. Ich habe gesehen, dass **ES 'Vollkommene Liebe'** ist und aus diesem Grund würde ich eher vom **'Vater'** sprechen, denn ich habe gesehen, dass **Es** in jedem lebenden Wesen **arbeitet** und es in einem guten Gesundheitszustand erhält, genau wie ein menschlicher Vater arbeitet, um seine Kinder unter dem schützenden Dach eines Heims gut genährt,

gekleidet und beschützt zu erhalten. Ich habe **ES** in allem auf der Welt 'gesehen'.

'Wie kann das sein?' fragte ein Mann zweifelnd.

'Es ist für ein individuelles 'Wesen' irgendeiner Art nicht möglich, überall gleichzeitig zu sein. Aber die Luft ist überall, obwohl wir sie nicht sehen können. Trotzdem wissen wir – und bezweifeln es nicht – dass sie sehr real und sehr wichtig für unser Dasein ist. Gäbe es keine Luft und wir könnten sie nicht atmen, würden wir sterben. Die Bewegung der Luft, die wir Wind nennen, können wir nicht sehen, aber wir sehen, wie sie die Blätter bewegt und die Wolken über den Himmel treibt, also wissen wir, dass die Luft um uns und über uns ist, und dass sie stark ist. Und nun frage ich Euch, was der realste und wertvollste Teil eines Menschen ist – sein Körper oder sein Geist?'

Einige antworteten, es sei der Körper, sonst hätte er keinen Platz auf Erden, könnte nicht arbeiten, könnte nicht gesehen werden, wäre nicht bekannt. Andere sagten, dass sie dachten, der Geist sei wichtiger als der Körper.

Und ich antwortete: 'Der Geist ist der wichtigste Teil von ihm, denn ohne seinen Geist könnte er nicht seinen Körper antreiben. Er würde nicht essen, trinken, schlafen, sich bewegen oder leben. Und doch können wir den Geist nicht sehen. Wir wissen nur, dass wir einen Geist haben wegen der Gedanken, die er produziert, und weil die Gedanken eine Art von Bewegung in unserem Leben gestalten. Wir glauben, dass der Geist durch das Gehirn arbeitet. Ja, das tut er. Denn wie könnte das Gehirn, das aus Fleisch entstanden ist, Gedanken, Gefühle, Ideen und Pläne produzieren? Und jetzt sollte Euch klar sein, dass der '**Vater**' auf diese Art und Weise in allen Wesen gegenwärtig ist; **Es** ist der lenkende '**Geist**' hinter dem menschlichen Geist und wirkt **Seine** großartigen Werke in jedem lebenden Wesen. Wir wissen, dass es so ist, denn wir sehen die Wunder, die er hervorbringt. Wir sehen das Wachstum von Kindern, wir sehen, wie die Nahrung, die sie essen, wie durch ein Wunder in eine andere Substanz verwandelt wird, die sie nährt und wachsen lässt. Wie dies geschieht, beginnen wir nicht einmal zu wissen oder uns vorzustellen. Auch wenn wir es wüssten, wüssten wir immer noch nicht, was einen solch wichtigen Lebensprozess in den lebenden Körpern aller Gattungen in Gang setzt. Seht, wie wundervoll die Körper aller Gattungen gestaltet und zweckmäßig ausdrücklich dafür geschaffen worden sind, die Art von Speisen, die sie essen, in Nahrung umzuwandeln, um Knochen, Blut und Fleisch wachsen zu lassen.'

'Jetzt, da Du uns diese Dinge zeigst, können wir sehen, dass sie wahrhaft wunderbar sind.' rief ein junger Mann aus. 'Das sind sie! Das sind sie! Wir sehen, wie die jungen Körper durch die verschiedenen Stadien der Entwicklung gehen, und wir sehen, wie ihr Geist mit ihrer physischen Entwicklung Schritt hält, bis die Jungen und Mädchen anfangen, sich danach zu sehnen, einen Lebensgefährten zu finden und selbst Eltern zu werden. Dann wird das große Werk der Empfängnis vollbracht, und das Wachstum des Samens im Mutterleib geht weiter, bis er als ausgetragenes Kind heraus kommt. Denkt nach! Wer verursacht dieses ganze ständige planmäßige Wachstum innerhalb der Frau, woher kommen die Pläne, die die richtige Entwicklung von Kopf, Körper und Gliedmaßen regeln und die von Frau zu Frau und von Gattung zu Gattung unveränderlich sind? Wer bestimmt den genauen Moment, in dem die Geburt beginnt – die physischen Bedingungen, unter denen das Kind aus dem Mutterleib herauskommt, die Bereitstellung von Milch für das Kind? Denkt nach – ist es die Mutter? Nein, es ist nicht die Mutter, sie ist nur Zeuge von all dem, was in ihr stattfindet, vom dem Moment an, in dem ihr Ehemann ihr beiwohnt und seinen Samen in sie pflanzt, um ihn mit ihrem zu vereinen. Tut Gott all diese Dinge aus der Ferne? Reichen seine Gedanken bis zu jedem Mann und jeder Frau und entscheiden, wann diese Dinge stattfinden sollen?'

Nein, all diese Arbeit wird von der **‘Schöpferischen Geisteskraft’**, dem **‘Intelligenten Liebevollen Leben’** in jedem lebenden Wesen vollbracht. Wir sehen die Liebe der Eltern für ihren Nachwuchs, seien es Vögel, Tiere oder Menschen. Woher kommt diese Liebe? Sie wird aus der **‘Schöpferischen Geisteskraft’** – der **Vollkommenen Liebe** des **‘Vaters’** in uns - bezogen. Weil der **‘Vater’** selbst die Arbeit in den Pflanzen, Bäumen, Vögeln, Tieren und Menschen tut, sind wir heute hier, leben, atmen, essen, schlafen, haben Kinder, werden alt und sterben dann, um dann überzugehen an einen glücklicheren Ort. All dies ist die Arbeit des **‘Vaters’**, der in jedem von uns tätig ist. Wie könntet Ihr wohl die Wahrheit von allem, was ich heute Abend gesagt habe, leugnen? Heute habt Ihr gesehen, wie ein sterbender Jüngling innerhalb kurzer Zeit wieder zurück in die Fülle des Lebens gebracht wurde – habe ich ihn geheilt? Überhaupt nicht. Ich selbst kann gar nichts tun. Es war das **LEBEN**, das der **‘Vater’**, der in allen lebenden Wesen tätig ist, ist, das in voller Kraft einen siechen Körper reparierte und ihn zur vollen Gesundheit zurückbrachte, weil ich daran glaubte, dass **Es** das tat und nicht daran zweifelte.’

Zeichen der Zufriedenheit waren im Raum. Auf ihren Gesichtern zeigte sich neues Licht, neues Interesse und sogar neue Sanftmut.

‘Warum leidet der Mensch dann so schmerzlich?’ fragte Miriam.

‘Weil **ES**, wenn der Mensch gezeugt wird, und wenn **LEBEN** im Samen Form annimmt, die Menschlichkeit annimmt, die **ES** von jedem anderen Individuum auf der Welt abgrenzt. Um **ES** individuell, zu einer einzelnen Gestalt zu machen, die mit keiner anderen verbunden, einsam, persönlich, **SEINE** eigene Person ist, **unterliegt ES** – wird **ES kontrolliert** von - zwei mächtig starken Impulsen in seinem irdischen Wesen – an all den Dingen festzuhalten, die er sehr begehrt und alles, was er nicht will, abzulehnen und wegzustoßen. Diese beiden grundlegendsten Impulse im Menschen liegen allem zugrunde, was er jemals in seinem Leben tut, und sind vollkommen für den Ärger verantwortlich, den der Mensch sich selbst macht.

Obwohl der **‘Vater’ im Menschen tätig ist**, ist in **IHM** nichts von *Menschlichkeit*.

Daher hält der ‘Vater’ nichts fest, lehnt nichts ab, verurteilt nichts, sieht noch nicht einmal ‘Fehlverhalten’. Alles, was der Mensch tut und der Mensch ‘Sünde’ nennt, ist nur von dieser Welt und wird nur in dieser Welt bestraft – weil es ein Gesetz des Irdischen Daseins ist, genau wie Ihr wisst, dass Ihr, was immer Ihr auch sät, als gleiche Ernte einbringen werdet. Weil er LEBEN und GEIST vom ‘Vater’ bezieht, ist der Mensch selbst schöpferisch in Gedanken, Worten und Taten. Was auch immer er sagt, tut und glaubt, kehrt auf gleiche Weise einige Zeit später zu ihm zurück. Es gibt keine Bestrafung durch den ‘Vater’ – alles Schlechte, das der Menschheit geschieht, ist gänzlich ihr eigenes Werk.’

Die Menschen raunten, dass dies eine vollkommen neue Lehre und doch sinnvoller sei als alles, was sie bisher gelehrt worden waren.

Einige Stimmen drängten mich, ihnen mehr zu erzählen.

‘Ich sage Euch, in mir habt Ihr das LEBEN als Heilung tätig werden gesehen; folgt mir und Ihr werdet vom PFAD hören, den Ihr gehen müsst, um Glück zu finden; in meinen Worten werdet Ihr die WAHRHEIT des Daseins finden, die noch niemand bisher enthüllt hat.’

‘Es wurde über den Messias gesagt, er würde Geheimnisse, die seit Anbeginn der Schöpfung verborgen waren, äußern. Wahrlich, ich sage Euch, dass Ihr diese Geheimnisse von mir hören werdet. Wenn Ihr sorgfältig zuhört und ihre Bedeutung erfasst, und ihre Wahrheit anwendet, und an ihren Gesetzen festhaltet, werdet Ihr erneuert werden und in das Königreich des

Himmels eingehen.'

Nachdem ich gesprochen hatte, waren die Menschen für einen Augenblick still, und dann gab es ein Gezeter aufgeregter Diskussionen, aber Zedekia stand auf und sagte, es sei für den Haushalt an der Zeit, sich zur Ruhe zu begeben. Sein Junge brauchte Schlaf, und auch seine Frau und seine Töchter seien nach all ihrem Weinen müde.

Es wurde vereinbart, dass ich am nächsten Morgen zum Hafen gehen sollte, und kranke Menschen zu mir gebracht würden. So konnte ich meine Mission starten, und alles wurde schnell auf die bestmögliche Art und Weise arrangiert. Es schien, dass es, wenn ich nicht heilte, kein Interesse und keine Beachtung für das gäbe, was ich ihnen sagen musste. Heilung bewies die Wahrheit dessen, was ich lehren wollte, und meine Lehren würden die Gründe dafür erklären, warum ich ihnen Heilung vom **'Vater'** bringen konnte.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, fühlte ich mich froh und lebendig in der Erwartung der kommenden erstaunlichen Dinge.

Nachdem ich mein Fasten gebrochen hatte, brach ich mit Zedekia zum Hafen der Stadt auf, und mein Herz glühte mit Liebe für jeden, an dem ich vorbeiging. Ich grüßte jeden herzlich und sagte ihnen, ich hätte 'gute Neuigkeiten' für jene, die sie hören wollten. Als ich die Mole erreichte, fand ich Männer, Frauen und Kinder vor, die auf dem Boden saßen und auf meine Ankunft warteten. Einige streckten flehend ihre Hände nach mir aus. Diese sahen sehr krank aus, einige waren verkrüppelt, viele mit Geschwüren bedeckt.

Mein Herz schmerzte immer noch beim Anblick ihres bedauernswerten Zustandes, aber jetzt konnte ich mich auch freuen, weil ich wusste, dass es nicht der **'Wille des Vaters'** war, dass sie so waren. Ganz im Gegenteil! Der **'Vater' Selbst** war nur Heilung, nur Gesundheit, nur Wohlbefinden. Ich hatte das in der vergangenen Nacht und in meinem Heim bewiesen. Ich frohlockte, dass ich den Menschenmengen, die sich jetzt um mich scharten, diese wundervolle Wahrheit vorführen konnte.

Ein trauriges altes Gesicht zog meine Aufmerksamkeit auf sich. Sie war faltig und dünn und bucklig. Ich ging zu ihr, kniete mich neben sie und legte meine Hände auf ihren Kopf, und fühlte sogleich das Strömen von **'Vater-Kraft'** durch meine Hände und durch ihren Kopf vibrieren, bis ihr ganzer Körper von der **Lebenskraft** zitterte, die ihre Gliedmaßen unter Strom setzte.

Die Menschen, die das beobachteten, waren erstaunt und fragten sich, was ich mit ihr tun würde, aber andere besänftigten ihre Einwände. Nach und nach begannen ihre Gliedmaßen sich zu strecken, sich zu dehnen, sich aufzurichten; Ihr Gesicht wurde lebendig durch die Freude über die wiederkehrende Kraft. Ich half ihr, aufzustehen, dann stand sie stolz alleine da. Sie war so überwältigt von Freude; sie fing an zu weinen, dann lachte und tanzte sie und rief den Menschen zu: 'Lobet Gott' sagte sie, 'Lobet Gott' und andere, die da standen, fielen im Chor ein. Sie waren alle tief bewegt von dem, was sie gesehen hatten.

Der Andrang der Menschen auf meine Person war so groß, dass Zedekia anbot, sie zu lenken. In ordentlicher Manier führte er, unterstützt durch andere Schaulustige, die Kranken zu mir, damit ich sie gemäss ihren tiefsten Bedürfnissen betreuen konnte.

Schließlich lud mich mein Gastgeber ermüdet wieder zum Abendessen in sein Haus ein. Er schickte diejenigen weg, die ich aus Zeitmangel nicht heilen konnte. Er versicherte ihnen, dass ich am nächsten Tag zurückkommen würde.

Es war ein festlicher Abend – so viel zu besprechen – so viel zu feiern – so viel zu lehren – so viel zu lernen – alles, da waren sich die Menschen einig, sicherlich 'gute Neuigkeiten'. Ich wusste, dass von

vielen akzeptiert wurde, dass ich die Wahrheit über das, was ich in der Wüste 'gesehen' hatte, sprach.

Und so ging es viele Tage lang weiter. Menschen kamen von nah und fern um mich zu sehen, Zedekia und einige seiner Freunde halfen mir, die Menschenmengen zu lenken, um es mir zu ermöglichen, zu heilen und zu lehren. Die Menschen hörten gerne zu. Sie sprachen untereinander über den 'Vater' und waren begierig, mehr über die 'Fesseln und Ketten' zu lernen, die die Menschen im Elend hielten.

Der Andrang wurde so groß, dass ich bald begriff, dass ich meine eigenen Helfer finden müsse, auf deren Unterstützung ich mich verlassen konnte. Es war für Zedekia an der Zeit, zur Führung seines Ledergeschäfts zurück zu kehren, das er vernachlässigt hatte.

Ich ging weg in die Hügel, um wegen der Auswahl der 'Jünger' zu beten. Als ich davon überzeugt war, dass ich geführt würde, wen ich auswählen sollte, kehrte ich nach Kapernaum zurück. Ich fühlte große Lust, hinab an die Uferpromenade zu gehen und mit einigen Männern zu sprechen, die, wie ich gesehen hatte, meinen Lehren aufmerksam zugehört hatten.

Ob sie ihre Fischernetzte verlassen würden, um sich mir anzuschließen, blieb abzuwarten. Aber als ich sie rief, Simon, Andreas, Jakob und Johannes, kamen sie sogleich und waren glücklich, mir bei meiner Arbeit des Heilens und Lehrens zu helfen. Andere schlossen sich mir ebenfalls an, als ich meine Arbeit unter den Menschen begann.

Ich verließ das Haus meines Gastgebers Zedekia mit seiner herzlichen Versicherung, ich könne jederzeit wiederkehren.

So begann ich meine Mission als Lehrer und Heiler, und wanderte durch Städte und Dörfer, wo auch immer ich gebraucht wurde. Vor dem Aufbrechen versammelte ich die jungen Männer, die eingewilligt hatten und begierig waren, mir zu helfen. Sie würden meinen Lehren zuhören und von vielem, was ich sagen wollte, verwirrt sein. Es war unerlässlich, dass ich erst einmal den Hintergrund dessen, was mir in der Wüste enthüllt worden war, erklärte.

Ich erklärte ihnen, dass ich trotz meines vorherigen faulen Lebensstils immer ein tiefes Mitgefühl für Menschen hatte. Es war mein Mitgefühl, das mich dazu brachte, mich vom 'Gott', den die Rabbis lehrten, abzuwenden. Als ich von meiner totalen Ablehnung eines strafenden Jehovas sprach, konnte ich den Zweifel und den Schock auf ihren Gesichtern sehen.

In beträchtlichem Umfang erklärte ich, dass ich in Frage stellte, wie es möglich war, von einem 'guten' Gott zu sprechen, wenn unschuldige Kinder so viel Leid ertragen mussten. Während ich sprach, sah ich, wie sich ihre Gesichter nach und nach entspannten. Ich fuhr damit fort, meine vorherigen Zweifel und meinen Zorn zu äußern, bis ich sah, wie ihr Ausdruck sich in Billigung und dann in volle Zustimmung wandelte. Ich entdeckte, dass ich ihnen ihre eigenen Zweifel und Fragen unterbreitet hatte, die sie vorher nie in Worte zu kleiden den Mut hatten. Als wir miteinander sprachen, konnte ich ihre Erleichterung spüren, dass sie nicht länger alleine waren mit ihrem heimlichen Widerstand gegen die Lehren der Rabbis.

Ich erzählte ihnen, dass es eine Zeit gab, als ich immer klarer erkannte, dass ich mein Leben vergeudete. Ich wollte mich ändern und spürte sehr deutlich, dass ich zu Johannes dem Täufer gehen sollte, als Ausgangspunkt für, wie es sich erwies, den Beginn eines neuen Lebensstils.

Ich beschrieb, was während der Taufe und meinen sechs Wochen in der Wüste geschehen war. Ich erklärte, dass all meine vorherigen Gedanken und Vorstellungen, mein Verhalten, meine

Überheblichkeit und Aufsässigkeit, nach und nach aus meinem Bewusstsein gespült wurden, während ich die tiefen Offenbarungen und Visionen durchlief, die mir die **'Realität'** zeigten, die ich jetzt **'Vater'** nannte. Ich erklärte das **Wesen** des **'Vaters'**, und dass dieses **'Göttliche Wesen'** auch den **'Göttlichen Willen'** begründete. Ich erzählte ihnen, dass es der Mensch selbst war, der sich durch falsche Denkweise und falsches Verhalten vom **'Vater'** in sich selbst abschottete, und der Mensch alleine zuerst durch Reue, und dann durch mental-emotionale Reinigung, seinen eigenen Weg zurück zum vollkommenen Kontakt mit dem **'Vater'** finden konnte. **Wenn dies vollbracht war, würde das ganze Wesen des 'Vaters' in den Geist, das Herz, den Körper, die Seele und das Lebensumfeld und die Lebenserfahrungen der Person übertragen werden. Wenn dies geschah, würde solch eine Person in das Königreich des Himmels, das vom 'Vater' regiert wird, eintreten, und das Königreich des Himmels würde auch im Bewusstsein der Person geschaffen. Er würde dann den Zweck seines Daseins erreicht haben.**

Als ich zu meinen Jüngern sprach, sah ich, wie sich ihre Reaktionen auf ihren Gesichtern spiegelten. Jeglicher Zweifel war weg, jetzt war dort ein Licht des beginnenden Verständnisses und der Freude. Diese jungen Männer wurden begeisterte Gläubige und riefen aus: 'Dies sind tatsächlich gute Neuigkeiten!'

Jedoch gab es nach der ersten Billigung von allem, was ich gesagt hatte, Zeiten, in denen sie sich fragten, ob alles, was ich gesagt hatte, wahr sein könnte. Ich verstand das. Sich darauf vorzubereiten, sich des Bildes von 'Jehova', der so tief in ihrem Geist eingepägt war, zu entledigen, bedurfte einer Menge Mut.

Es gab Zeiten, in denen sie sich miteinander unterhielten und fragten, wer dieser Mann war, der solche Wunder behauptete. Angenommen, sie kämen mit mir und es stellte sich heraus, dass ich in Wirklichkeit ein Bote des Teufels war? Was dann? Sie würden von Jehova schwer bestraft werden.

Sie hatten viel zu verlieren – ihren Status in der Gesellschaft als besonnene, hart arbeitende junge Männer, ihren Ruf als Händler und Handwerker, den Verlust ihres Einkommens, und die größte Hürde von allen, den wahrscheinlichen Zorn und die Ablehnung ihrer Familien. Was würden sie als Gegenleistung erhalten?

Ich sagte ihnen, dass ich ihnen keine irdische Belohnung für ihre Hilfe beim Verbreiten des 'Evangeliums der guten Neuigkeiten' versprechen konnte. Ich hatte keinen Zweifel daran, dass wir, wo immer wir auch hingingen, Nahrung und Unterschlupf erhalten würden und die Menschen uns freundlich empfangen würden. Ich konnte ihnen nur die **Wahrheit** versprechen, dass der **'Vater'** **ihre Bedürfnisse kannte und sie erfüllen würde, und sie gesund erhalten würde. Ich konnte ihnen auch versprechen, dass sie, wenn sie sich an den 'Vater' wandten und dem 'Vater' auf jedem Schritte des Weges vertrauten, so glücklich sein würden wie noch niemals zuvor. Sie würden selbst das Königreich des Himmels in dem Ausmaß erfahren, wie sie die Anforderungen des 'Ego' beiseite schoben und anderen Menschen dienten. Sie würden die Heilungen miterleben, und diese würden ihren Glauben vergrößern und ihnen den Mut verleihen, jegliche Unannehmlichkeiten der Reise zu ertragen.**

Und so begannen wir unsere Mission der Verbreitung der 'GUTEN NEUIGKEITEN' über das 'EVANGELIUM DES KÖNIGREICHS'.

Ich schickte diese jungen Männer voraus in die Stadt, die wir besuchen wollten. Als sie sie betraten, sagten sie den Menschen, dass sie sich versammeln sollten, um die 'Guten Neuigkeiten über das Königreich des Himmels' zu hören. Die Menschen waren erstaunt und wollten mehr erfahren, aber die

Jünger drängten sie, ihre Freunde und Nachbarn zu holen, und man würde ihnen alles darüber erzählen, 'wenn Jesus ankam', und es würde eine Heilung ihrer Kranken geben. Aufgeregt rannten viele los, um die 'gute Nachricht' zu verbreiten, und bald war eine riesige Menschenmenge versammelt.

Ich, der ich so tief und leidenschaftlich gegen die langgesichtigen religiösen Predigten, die den Sündern Gewalt, Strafen und Verdammung androhten, rebellierte, ging nun freudig hin, um auf diese Menschenmengen zu treffen.

Ich hatte meine 'guten Neuigkeiten', die ich mit ihnen teilen konnte, um ihren Tag zu erhellen, und die Heilung von Gebrechen und Kümernissen, um ihr Leben erfreulich zu machen.

Während ich mich vorher selbstsüchtig und mit leeren Händen unter den Menschen bewegt hatte und ihr Wohlwollen und manchmal ihre Almosen mit wenig Dankbarkeit angenommen hatte, so kam ich nun mit einer Fülle von lebensspendenden Möglichkeiten für jeden, der bereit war, meine Worte zu hören und den Weg einzuschlagen, um seine Lebensqualität zu verbessern.

Ich möchte, dass Ihr, die Ihr diese Seiten lest, vollkommen meinen Standpunkt zu dieser Zeit, meinen Bewusstseinsstatus nach meiner Erleuchtung in der Wüste, und die Rolle, die ich für meine Landsleute als 'Jesus' darstellte versteht. Es gab so viele Spekulationen, dass ich Euch jetzt die Wahrheit sagen werde.

Ich wurde geboren, um, wenn ich erwachsen war, einen guten Körperbau, starke adlerartige Gesichtszüge, einen bemerkenswerten Verstand und einen Hang zu Nachäffung und Gelächter zu bekommen – aber, wie so viele von Euch heute, kümmerte ich mich nicht um meine irdischen Talente. Zu der Zeit, als ich in die Wüste ging, waren mein Gesicht und mein Benehmen das, was Ihr 'degradiert' von dem, wie sie sein sollten, nennen würdet. Während ich begonnen hatte, das, was ich geworden war, zu begutachten und dagegen zu rebellieren, hatte mein Verstand auch unter dem Missbrauch und der ständigen Verwicklung in religiöse Streitereien und Meinungsverschiedenheiten und dem Gebrauch einer frivolen Sprechweise gelitten. Ich brachte Menschen zum Lachen. Ich wurde von den Männern und Frauen, unter die ich mich mischte, gemocht, aber sicher nicht respektiert. Daher das Erstaunen derjenigen, die mich kannten, als ich in der Synagoge in Nazareth zu ihnen sprach.

Während meine Mutter mich wieder gesund pflegte, machte ich kräftig Gebrauch vom Wissen und der Erleuchtung, die mir in der Wüste zuteil wurden. Dies baute mich zu dem Mann auf, der ich sein sollte.

Als ich meine Mission begann, war mir vollkommen klar, dass ich der einzige mit dem höchsten Wissen über die Geheimnisse der Schöpfung und des Daseins selbst war. Daher konnte ich voller Selbstvertrauen sagen 'Niemand außer mir hat den 'Vater' 'gesehen'.'

Ich wusste, dass alles, woran die Menschen von ganzem Herzen glaubten, falsch war – nicht real.

Ich wusste, dass ich vom 'Vater' für diese Mission eigens geformt und gestaltet worden war. Ich war reichlich mit der physischen Energie, der lebendigen Sprechweise und der Fähigkeit, aussagekräftige Gleichnisse zu ersinnen, gesegnet worden, um es mir zu ermöglichen, die Botschaft erfolgreich und in einer Form weiterzugeben, die niemals vergessen würde.

Außerdem verstand ich meine Mitmenschen wegen des langen Umgangs mit ihnen so gut, dass ich ihre kühnsten Hoffnungen, ihre verzweifeltsten Ängste kannte; ich wusste, was sie zum Lachen brachte und sie zu Spott und Hohn gegenüber den Reichen und Wichtigtuern antrieb; und ich wusste

auch, wie sehr so viele, alte und junge, still und tapfer litten. Ich kannte und erlebte tiefes Mitgefühl für die Bevölkerung, die in Angst vor den verbalen Peitschenschlägen der Pharisäer lebten – oder sie erduldeten, und sich den Steuergesetzen der Römer beugten. Ich wusste, wie sehr ihr stolzer jüdischer Geist durch die nichtjüdischen Eroberer, die sie gezwungen waren, mit ihren Lippen und Händen und Kniefällen ehrerbietig zu grüßen, und die sie doch hinter verschlossenen Türen verachteten, verletzt war. Ich kannte und verstand vollkommen das Leben und die Denkweise der Bevölkerung. Ich hatte vorher wie sie gedacht, ihre Verbitterung gefühlt, ihre Art der Sorgen in Zeiten der Knappheit ertragen, mich machtlos gefühlt unter der Gewalt der römischen Herrschaft.

Ich wusste jetzt, dass nichts von diesem Leid wirklich notwendig war. Da ich die *Realität* des Daseins, die *Realität des Universellen 'Gottes'* kannte, konnte *ich* die Torheit der Juden in den Behörden klar erkennen, die der Bevölkerung eine beschwerliche Lebensweise aufbürdeten, die vollkommen falsch und im direkten Widerspruch zur *Wahrheit des Seins* war. Die Situation machte mich zutiefst zornig.

Daher wusste ich, dass ich perfekt geformt und verbessert worden war, um ein gereinigtes Instrument der Göttlichen Tätigkeit in Palästina zu werden – angetrieben durch meine Leidenschaft für WAHRHEIT und angetrieben durch mein Mitgefühl für meine Mitmenschen. Folglich nannte ich mich 'Menschensohn', weil ich genau wusste, womit die Menschheit in ihrem täglichen Leben konfrontiert war.

Zudem vertraute ich vollkommen darauf, dass ich mein Ziel, den Menschen Wahrheit zu bringen und so bei der Änderung ihrer Lebensqualität mitzuwirken, erreichen konnte. Aus diesem Grund, obwohl ich schon zu Beginn meiner Mission wusste, dass für alles, was ich zu tun beabsichtigte – die bekannte jüdische Welt auf den Kopf stellen und ihr Innerstes nach außen kehren –, eine Strafe zu zahlen war, war ich bereit, mich dem zu stellen, es durchzumachen, ich konnte ihm nicht entgehen, denn ich liebte die Menschen mit 'Vater'-LIEBE, die durch mein Herz und mein Sein floss. Denn 'Vater'-LIEBE ist das Wesentliche des GEBENS – sie gibt sich selbst in sichtbarer Form und sichtbarem Dasein und wächst, schützt, nährt, heilt und erfüllt sichtbar alle Bedürfnisse der ganzen Schöpfung.

Ich wusste, dass ich das Geschenk der Erlösung des 'Vaters' an die Menschen - an die Welt war,

NICHT –

wie sie Jahrhunderte lang annahmen und lehrten, - Erlösung von der Bestrafung,

die von einem zornigen Gott 'Sündern' erteilt wird –

SONDERN –

um die Menschen vor der täglichen Wiederholung der gleichen Fehler des falschen Denkens

zu bewahren, - des falschen Denkens,

das ihr Unglück, ihre Armut, ihre Krankheit und ihr Elend geschaffen hatte.

Weil ich die menschliche Rasse so sehr liebte, war ich bereit, den jüdischen Priestern zum Trotz zu lehren und zu heilen. Ich war bereit, am Kreuz zu sterben für das, was ich in der Wüste wahrhaft 'gesehen' hatte, tief im Herzen wusste und bis zum letzten Tropfen dessen, was mir möglich war, teilen wollte.

DIES IST DIE WAHRHEIT ÜBER MEINE KREUZIGUNG, UND ALLES, WAS IHR SONST GEHÖRT HABT, IST VON MENSCHENHAND GESCHAFFENE VERMUTUNG, ENTSTANDEN AUS DEM JÜDISCHEN BRAUCH DER BRANDOPFER IM TEMPEL.

Ich war ein Geschenk des ‘Vaters’ an die Menschheit, um ihnen zu helfen, ihre Unwissenheit der Gesetze des Daseins zu überwinden, und den wahren Pfad des Lebens, der zu Freude, Überfluss und ganzer Vollkommenheit des Königreichs des Himmels führt, zu finden.

Dies waren die Vorstellungen, die Wünsche, die Absichten und Ziele und die Gedanken, die ich in meinem Geist und in meinem Herzen trug. Dies war das irdische mental-emotionale Gerüst, das mein spirituelles Bewusstsein, verborgen im Kopf und der Gestalt von ‘Jesus’, einhüllte.

Es war mein spirituelles Bewusstsein, in die obigen Gedanken- und Gefühlsformen gelenkt, das mich dazu antrieb, mit einer dreijährigen Reise zu beginnen, um den Menschen das zu bringen, von dem ich zutiefst glaubte, dass es die letzte Rettung aus ihrem eigenen blinden Denken und Fühlen, womit sie ihr eigenes gequältes Leben schufen, war. Ich glaubte wirklich daran, dass sie, wenn ihnen nur all das gezeigt wurde, was mir zu verstehen gegeben wurde, ihre frühere Torheit erkennen und jede Anstrengung unternehmen würden, ihre Denkweise zu ändern und den Pfad des Lebens, der zum Königreich des Himmels führt, zu betreten. Für dieses Ziel war ich bereit, mein Leben zu geben.

Wegen der falschen Auslegung, die jüdische Lehrer meiner Mission verliehen, wurde meine wahre Botschaft bis zur Unkenntlichkeit verzerrt, und der Zweck dieser Briefe ist es, den Menschen dieses neuen Zeitalters die Wahrheit dessen zu bringen, was ich wirklich zu den Menschenmengen in Palästina gesprochen habe.

Daher, wieder zurück zur Erzählung über diese Tage, lasst mich Euch zu einem besonderen Tag zurückführen, der unter meinen Zuhörern Früchte trug und einen bleibenden Eindruck im Geist meiner Jünger hinterließ.

Somit war es auch für mich ein besonders bedeutungsvoller Tag.

Ich entzog mich eine gewisse Zeit lang dem Druck der Menschen, um in die Hügel zu gehen, um zu beten und zu meditieren, um meine spirituellen Batterien wieder aufzuladen, indem ich eine tiefe, starke, kraftvollere Verbindung mit dem **‘Vater’** in mir aufbaute. Diese Verbindung war in meinem Bewusstsein so schnell unklar geworden, als ich in der Menschenmenge tätig war, dass ich erschöpft war. Als ich in der Höhle ankam, die ich nutzte, wenn ich in dieser Gegend war, zog ich die Pritsche, die unter einem Stein versteckt war, heraus, und legte mich zum Schlafen nieder. Statt des Schlafes fühlte ich jedoch sogleich den Fluss von **Göttlichem Leben**, vom **‘Vater’**, und die Müdigkeit war weg, da mein Körper mit der **Kraft** aufgeladen worden war, die die **Schöpferische Quelle allen Seins** ist.

Ich wurde im Bewusstsein erhoben in goldenes Licht, und als ich in diesem Licht aufwärts wanderte, änderte es sich plötzlich in reinstes Weiß und ich wusste, dass ich im Bewusstsein nun an den Pforten des Gleichgewichts war, das die Ewige, die Universelle, die Unendliche Dimension jenseits jeglicher Fassungskraft des menschlichen Geistes ist.

Ich beobachtete das LICHT, war aber nicht Teil von IHM, noch war ES kraftvoll in mir, da dies die ‘Gottes’ Dimension der Leere war, die Nichtform des Universellen Gleichgewichts. Aber ES kommunizierte mit mir und durchzog mich mit seiner glühenden LIEBE. Es prägte mir noch einmal ein, dass ES die ‘Schöpferische –

Vervollkommnende - Heilungsprozess’

LIEBE

war, die alles Dasein regierte.

Ich wusste, dass, wo auch immer Mangel war, auch letztendlich Erfüllung sein würde, wie Wasser floss, um einen See zu füllen.

Wo Elend ist, würde Freude sein, weil es das WESEN des Universellen war, sich in jedes Not

leidende lebende Wesen zu versetzen, um Erfüllung und Freude zu bringen.

Ich wusste, dass dort, wo kein Wachstum war, sich die Umstände zu ergeben würden, dass Wachstum begünstigt würde.

Ich wusste, dass dort, wo es ein Gefühl des Misserfolgs gab, Herausforderungen entstehen würden, die die Menschen zu Erfolg und Selbstvertrauen anregten.

Ich 'sah', dass diese LIEBES-ARBEIT, die fortwährend vom 'Vater' im Leben von überbelasteten Menschen begonnen wurde, wahrscheinlich von den Empfängern nicht als 'Geschenk der LIEBE' erkannt wurde. Sie würden so in ihrer Apathie, den Gefühlen des Misserfolgs, ihrer Überzeugung, dass ihnen nie etwas Gutes begegnen würde, versunken sein, dass sie nichts in ihrem Leben außerhalb ihrer eigenen Überzeugungen und Gefühle begreifen würden! Somit würden sie in ihrer eigenen, selbst geschaffenen Hölle verwurzelt bleiben.

Es war nicht nötig, mit jemandem Mitleid zu haben. Es war nur nötig, ein mitfühlendes Herz und die Entschlossenheit zu haben, ihnen die Wahrheit zu bringen, um ihre Unwissenheit zu heilen.

Das größte Geschenk, das ein Mensch einem anderen machen konnte, war die Aufklärung der Unwissenheit über das Dasein und seine kosmischen Gesetze, denn die WAHRHEIT war:

Jede einzelne Seele war im Universellen angenommen, und der Grad der UNIVERSELLEN Energiezufuhr über die 'Vater'-LIEBES-ARBEIT in ihrem Leben war vollkommen abhängig von der Aufnahmebereitschaft des Individuums.

Ich erkannte, dass das, was die Menschen dringend hören mussten, das war, was mir gerade gesagt worden war.

Sie mussten die *Absicht* und den *Zweck* und die *Möglichkeiten* der LIEBE, die die Grundsubstanz ihres Daseins war, 'sehen' und vollkommen erkennen. Wegen ihres Unglaubens könnten sie die 'Vater'-LIEBES-ARBEIT als noch mehr 'Schmerz verursachende Herausforderung' wegwerfen, und so für alle Zeit in ihrem Scheitern daniederliegen.

Ich sah nun noch klarer, dass ich geschickt worden war, um in den Menschen alle **Möglichkeiten zur Selbstentwicklung, zum Wohlstand und dem Erreichen von Freude und Glück zu wecken, aber es würde an ihnen liegen, aufzuwachen und zu nutzen, was ihnen angeboten wurde.**

Ich erinnere mich daran, dass dieser Aufstieg die ganze Nacht anhielt, und am Morgen stand **ich auf und fühlte mich so lebendig** wie nie zuvor. Meine Botschaft war klar gestellt worden. Ich hatte noch klarer die *Realität* des 'Vaters' gesehen und wusste, dass ich an diesem Tag hinausgehen und der Menschenmenge begegnen und ihnen die Kraft und das Leben von dem, was mir gezeigt worden war, übermitteln konnte.

Als ich aus der Höhle kletterte, kam ich zu einem großen Felsen, der einen steilen Hang überragte. Als ich mich hinsetzte, konnte ich auf die Stadt hinab sehen, die wir an diesem Tag besuchen wollten. Ich konnte fühlen, wie der 'Vervollkommnungsprozess' – dieser 'Vervollständigungs'-Impuls – **der 'Vater'** – durch mich strömte, und ich sehnte mich danach, **Ihn** mit anderen zu teilen, bevor die Alltagsprobleme **Ihn** verschütteten, und **Er** seine Stärke und Triebkraft in meinem menschlichen Bewusstsein verlor.

Meine Jünger stießen kurz darauf zu mir. Als wir in die Stadt hinein gingen, sprachen sie mit den

Menschen und wiesen die sich sammelnde Menge an, sich auf eine ansteigende Ebene unterhalb der Wohnstätten zu begeben.

Ich stand auf einem großen Felsen in ihrer Mitte und begann zu sprechen.

Ich fand, dass die Leidenschaft und die Freude – die Sehnsucht, das Verlangen und die Überzeugung, spontan in die Worte einfließen, die ich zu ihnen sprach.

‘Ihr seid arg bedrückt und abgekämpft. Eure Aufgaben werden schwerer, je älter Ihr werdet, Eure Mägen sind of leer, Eure Kleider werden fadenscheinig, Menschen machen Euch zornig, and Ihr fühlt Euch, als würden Eure Probleme und Eure Schwermut nie aufhören.

‘Aber das ist nicht die Wahrheit in Bezug auf Euer Dasein. Euer Leben war vollkommen anders beabsichtigt. ‘Wenn Ihr nur über Eure Gefühle hinaus sehen könntet, - wenn Ihr nur Euren Geist erheben könntet, um mit dem **‘Vater’** in Euch Kontakt aufzunehmen, dann würdet Ihr **‘sehen’** und **wissen**, wie der Zustand Eures Daseins sein sollte. Ihr würdet erkennen, dass Ihr geschaffen wurdet, um Überfluss, Schutz, gute Gesundheit und Glück zu genießen.

‘Aber weil Ihr täglich in Angst vor ‘Gut und Böse’ lebt, und an diese mehr **glaubt** und sie mehr **erwartet** als Ihr daran glaubt, dass der **‘Vater’ LEBEN** und **LIEBE** in Hülle und Fülle in Euch ist und Euch mit allen Dingen versorgt, die für die Gesundheit und das Wohlbefinden notwendig sind, sind es die gefürchtetsten ‘Gut und Böse’ Erfahrungen, die Ihr in Euer Leben und Euren Körper lockt. Eure Überzeugungen von ‘Gut und Böse’ verdecken – BEWÖLKEN – alles, was der **‘Vater’** für Euch bereithält, wenn Ihr nur an die **‘Vater-LIEBE’** glaubt!

‘Ihr beurteilt Euer Heute und erwartet von Eurem Morgen das, was Ihr in der Vergangenheit erlebt habt. Daher werden die Übel Eures Gesterns in der Zukunft ständig wiederholt.

Ihr seid von Euren Erinnerungen und von Eurer unbeirrbareren Überzeugung, dass das, was vergangen ist, wieder und wieder kehren muss, um Euch zu belasten und zu verletzen, verklavt.

‘Ihr müsst nicht Eure Körper heilen oder versuchen, Euer Leben zu verbessern, Ihr müsst Eure Überzeugungen heilen!’

‘Ich habe Euch gesagt, dass es nichts Massives unter der Sonne gibt.

‘Wenn Ihr Eure Überzeugungen heilen könntet, Eure Überzeugungen auf eine Linie mit der **wahren Absicht des ‘Vaters’** für Euch bringen könntet, würden sich die falschen Überzeugungen, von denen Euer Körper und Euer Leben bestimmt wird, wie Nebel in der Sonne auflösen.

‘Jeder Eurer Lebensumstände würde sofort zur **Göttlichen Absicht** hinter der ganzen Schöpfung zurückkehren.

‘Ihr würdet herausfinden, dass es für jede Schwierigkeit, für jeden Mangel irgendeiner Art, ein Mittel gibt, um ‘die Schwierigkeit zu beenden’, und es für Euren Korb immer eine Füllung gibt, die Euren Bedürfnissen entspricht.

‘Was denkt Ihr passiert, wenn die Kranken zu mir kommen und ich meine Hände auflege?

‘Denke ich an die Krankheit, und frage ich mich, ob die Person geheilt wird, habe ich Angst, dass der ‘Vater’ schlafen oder so weit weg sein könnte, dass er mich nicht hört?

‘Nein, wenn dies meine ungläubigen Gedanken wären, gäbe es keine Heilung.

‘Wenn sich eine Person an mich wendet, um geheilt zu werden, freue ich mich sogleich, weil ich **weiß**, dass die **Kraft**, die der **‘Vater’** ist, in mir ist und bereit ist und darauf wartet, in dem Moment zu heilen, in dem ich bitte. Ich danke, weil ich **weiß**, dass der **Wille des ‘Vaters’ Gesundheit**, nicht Krankheit ist. Daher bete ich, dass der **‘Wille des Vaters’** an einer kranken Person geschehe. **So**,

wie ich die **Überzeugung** von der Krankheit aus dem Körper der kranken Person entferne und **WEISS**, dass der **‘Wille des Vaters’** zur Gesundheit in seinen Kreislauf fließt, so ändert sich das **Äußere – die Erscheinung – der Krankheit in die Realität der ‘Vater-Gesundheit’ und der Körper wird wieder hergestellt.**

Krankheit ist nichts anderes als eine Minderung der Lebenskraft – eine Abschwächung des LEBENS – in dem betroffenen Körperteil. Stellt die wahre Absicht und den Systemplan des ‘Vater-Leben’ wieder her, und das ganze System funktioniert so, wie es soll.

Euch wurde gesagt, dass Gott den Völkern Krankheiten, Seuchen, Hungersnöte, Zerstörung schickt, wenn sie seine Gesetze nicht beachten, Euch wurde gesagt, dass Ihr selbst von einem zornigen Gott für Sünden, die Ihr begangen habt, bestraft werdet. **Was ist Bestrafung anderes als Bosheit unter der Maske der Güte?** ‘Ich sage Euch, dass das Böse nicht von Gott kommt. Wie kann Gott aus zwei Teilen bestehen – Gut und Böse?

Nur in Eurem Geist stellt Ihr Euch Gut und Böse vor, nur in Eurem Herzen denkt und fühlt Ihr es. Diese Gedanken und Gefühle haben nichts mit dem wahren Gott zu tun, der der **‘Vater’** in Euch ist und Euch alle guten Dinge bringt, wenn Ihr nur daran glaubt, dass das so ist.

‘Es ist Euer Glaube an Gut und Böse, und das Gute und Böse in Euren Herzen, welches Euch die Krankheit beschert.

In Wirklichkeit lebt Ihr im Königreich des Himmels, und das Königreich des Himmels ist in Euch, und Ihr werdet vom **‘Vater’** gelenkt, aber weil Ihr an die Bestrafungen durch Gott glaubt und glaubt, dass Euch nur die Opfer im Tempel retten werden, und glaubt, dass Ihr die Erben von Krankheit, Armut und Elend seid, schafft Ihr in Eurem Geist genau die Dinge, die Ihr nicht wollt.

‘Seid nicht niedergeschlagen - jubelt und seid froh und **wisst**, dass diejenigen, die Mangel leiden, gesegnet und alles andere als bestraft und von Gott verlassen sind, auch wenn sie gesündigt haben.

‘Der Mensch, der nichts besitzt, ist reich an der **Kraft** des **‘Vaters’**, wenn er will, aber achtet **Ihn**, vertraut **Ihm**, und lebt in **Ihm**.

‘Denn wenn Eure Mägen voll sind und Eure Körper die Behaglichkeit kennen, und Euer Geist und Euer Herz sich wohl fühlen, gibt es keine dringende und aktuelle Notwendigkeit, dass der **‘Vater’** in Euch tätig wird, um Eure Bedürfnisse zu erfüllen. Ihr glaubt, dass Ihr durch Eure eigenen Gedanken und Hände Eure eigenen Bedürfnisse leicht erfüllt, wenn Ihr also von ‘Gott’ sprecht, könnt Ihr nur über etwas sprechen, was Ihr von anderen gehört habt – Ihr selbst habt keine direkte Erfahrung mit ‘Gott’.

‘Denkt über die Reichen nach. Sie sind in ihren eigenen Reichtümern versunken, gebunden, verzettelt. Sie stehen am Morgen auf und nehmen ihre täglichen Angelegenheiten in Angriff, und wissen nichts über die **Kraft des ‘Vaters’** in ihnen. Sie denken die Gedanken, die ihre Reichtümer vermehren werden, die Gedanken, die das ‘Ego’ fördern, sie geben Befehle, die diejenigen belasten, die ihnen dienen, sie leben ihr Leben nach ihrer eigenen Wahl. Daher, weil sie ihr begrenztes Leben aus ihrer eigenen begrenzten menschlichen Denkweise beziehen, das aus ihrem körperlichen Geist und Herzen entsteht, werden sie krank und erleben genauso viel Elend wie der Mensch, der nichts besitzt. Sie erkennen nicht, dass sie nur zur Hälfte leben, weil sie nicht in Kontakt mit der **QUELLE DES LEBENS**, dem **‘Vater’** in ihnen, sind. ‘Noch ‘sehen’ sie jemals, dass vieles von dem Guten, das in ihr Leben getreten ist, nicht aus ihrem eigenen Konzept heraus entstanden ist, sondern aus der **LIEBES-ARBEIT** des **‘Vaters’**, der in ihnen verborgen ist.

‘Die religiösen Führer fühlen sich behaglich in der Bequemlichkeit ihrer Behördenstellen. Sie brauchen nichts außer ihrer eigenen physischen Befriedigung. Weil sie kein persönliches Wissen

über Gott haben, müssen sie in ihren heiligen Büchern die Worte lesen, die heilige Männer vor Jahrtausenden gesprochen haben, und den Menschen das sagen, wovon sie denken, dass es die Worte bedeuten.

‘Aber alles, wovon sie sprechen, ist ihrem eigenen kleinen Geist entsprungen, der in der Behaglichkeit ihres Lebens gefangen ist, versunken in der Erwartung dessen, was sie essen und trinken sollen und welche Kleidung sie tragen werden, um die Menschen zu beeindrucken. Sie wissen nichts von der Inspiration, die die Worte haben, die von den Propheten vor all diesen Jahrhunderten gesprochen wurden. Noch wissen sie, ob diese Worte das sind, was Ihr wirklich in diesem Moment hören müsst, denn die Zeiten haben sich geändert.

‘Glaubt mir, die reichen Männer und die religiösen Führer sind stark in irdischen Dingen, und möchten nicht wegbewegt werden von allem, was sie an ihren Traditionen und Bräuchen als sicher und unvergänglich betrachten. Jede Abweichung wird die Fundamente ihrer Vorstellungen und daher auch die ihres Lebens erschüttern, und so bauen sie mentale Barrieren gegen den Einfluss der **Kraft** des **‘Vaters’** auf. Sie werden auch krank, und sie kennen auf ihre eigene Weise das Elend so wie Ihr, die Ihr keine irdische Bequemlichkeit habt.

‘Es gibt keinen Unterschied zwischen Euch, die Ihr wenig zum Leben habt, und denen, die alles haben, denn Reich und Arm werden gleichermaßen krank, machen sich Feinde und sind einsam.

‘Aber das Potential für Euch, mehr an Gesundheit, Glück, guter Kameradschaft und Erfolg in der von Euch gewählten Lebensweise gewinnen zu können, als die Religiösen und Reichen sich jemals erhoffen können, ist enorm. Und wenn alles bewältigt ist, werdet Ihr **wissen, dass all die Gelegenheiten, die Fähigkeiten, die Inspiration** vom **‘Vater’ im Inneren** kam, weil Ihr **wissen** werdet, dass Ihr solche Dinge nie hättet tun können, wenn Ihr den **‘Vater’** im Inneren nicht gebeten hättet, Euch zu helfen, all Eure Talente zu nutzen, genügend Nahrungsmittel in Euren Schränken und Kleidung auf Eurem Rücken bereitzustellen, und Glück und ein gutes Leben für Eure Kinder...

‘All diese Dinge wird der **‘Vater’** für Euch tun, wenn Ihr nur bittet – und glaubt – und wisst – und Euch jederzeit daran erinnert – dass es das **‘Vater-Wesen’** ist, zu erschaffen und dann für **Seine** Schöpfung im Überfluss zu sorgen.

‘Genauso wie Ihr nicht absichtlich Euren Kindern die Dinge vorenthalten würdet, die sie brauchen, so wird Euer **‘Vater’** Euch nie absichtlich etwas vorenthalten, was Ihr für ein glückliches Leben braucht. Wenn Ihr arm seid, ist es deshalb, weil Ihr das **Wesen des ‘Vaters’** noch nicht verstanden habt; noch habt Ihr verstanden, dass Ihr **mit dem ‘Vater’** arbeiten müsst, um Eure eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Ihr müsst unverzüglich die **göttlichen Möglichkeiten** ergreifen, die Euch geboten werden, um Euch weiter zu helfen.

‘Wenn ich Euch nur zeigen könnte und Euch beibringen könnte, zu sehen und zu **glauben**, dass, wenn Ihr trauert, der **‘Vater’** Eure Traurigkeit kennt. Zu gegebener Zeit wird Eure Traurigkeit in Freude verwandelt, wenn Ihr Euch nur an den **‘Vater’** wendet und die Arbeit beobachtet, die die **‘Vaterliebe’** in Euch tut. Ihr werdet mehr Trost finden, als Ihr jemals für möglich gehalten habt.

‘Wie gesegnet seid Ihr, wenn Ihr hungrig und durstig seid, denn der **‘Vater’** kennt Eure Bedürfnisse. Nach kurzer Zeit werden diese Bedürfnisse erfüllt werden, wenn Ihr aufhört zu heulen und anfangt, zum **‘Vater’** zu beten und bittet – und glaubt, dass Ihr erhalten werdet.

Wie könnt Ihr nur glauben, dass Ihr, um zu essen und gut gekleidet zu sein, zuerst zum Tempel gehen müsst, und Brandopfer der lebenden Kreaturen des **‘Vaters’** darbringen müsst, um für Eure

Sünden zu bezahlen? Könnt Ihr nicht sehen, dass die lebenden Wesen, die Ihr verbrennt, genauso geschaffen wurden, um das Leben zu genießen, wie Ihr geschaffen wurdet, um das Leben zu genießen? Sie wurden geschaffen, um auf dieser Erde ein Segen und gesegnet zu sein, so wie Ihr geboren wurdet, um sowohl Segen als auch gesegnet zu sein, denn dies ist das **Wesen** der **‘Vater-Liebe’**, die in **Seiner** Schöpfung offenbart wird.

‘Wenn Ihr daran denkt, dass das, ‘was Ihr wirklich glaubt’, das ist, was Ihr bekommt, könnt Ihr dann nicht sehen, dass dieser jüdische Glauben an die Tempelopfer lebender Wesen Euch nichts als Elend bringt?’

‘Glaubt an Bestrafung, und Bestrafung werdet Ihr bekommen. Glaubt daran, dass Töten und Zerstörung der richtige Weg sind, um Gott zu erreichen, und das wird das sein, was Ihr erfahren werdet – Töten und Zerstörung.’

‘Wenn Ihr hungrig und durstig seid ist es deshalb, weil Ihr Euch vom **‘Vater’** in Euch abgewandt habt. Indem Ihr Euren angstvollen Gedanken, Eurer Besorgnis und den Gefühlen der Hoffnungslosigkeit nachgebt, schafft **Ihr** genau die Bedingungen, die Ihr beseitigen wollt. Ihr tut Euch all diese schlechten Dinge selbst an.

‘Daher seid Ihr noch gesegneter, wenn Ihr nach Güte und dem Kontakt mit dem **‘Vater’** in Euch hungert und dürstet, weil Ihr sicherlich hundertfach aufgefüllt werdet.

‘Gesegnet seid Ihr, wenn Ihr angegriffen und ausgeraubt werdet, weil Ihr ‘Gott in Aktion’ sehen werdet, wenn Ihr voller Vertrauen ruhig stehen bleibt und seht, wie die Rettung stattfindet.

‘Gesegnet seid Ihr, wenn Ihr in einen Konflikt verwickelt seid, aber Euch trotzdem noch etwas an Eurem Nächsten liegt und Ihr der Friedensstifter sein könnt. Ihr tragt die Liebe in Euren Herzen, die vom **‘Vater’** kommt, und Ihr seid wahrhaft Kinder des **‘Vaters’**’.

Gesegnet seid Ihr, wenn Euch von einem Anderen zutiefst Unrecht getan wurde und Ihr trotzdem vergeben und Gnade zeigen und davon absehen könnt, danach zu streben, Gerechtigkeit oder die Mittel, ihn zu verfolgen, zu fordern. Ihr setzt Euch direkt in Einklang mit der Liebe, die der ‘in Euch tätige Gott’ ist, und werdet genauso in schwierigen Zeiten verschont werden.

‘Am gesegnetsten sind diejenigen, die reinen Herzens sind, die sich von allem Zorn, allem Hass, aller Rachsucht, aller Lieblosigkeit, allem Neid, aller Herzenshärte befreit haben – und vor der Welt stehen als sichtbar gewordene Liebe. Sie werden die *Realität* kennen, die man ‘Gott’ nennt, und sie werden wissen, dass die *Realität* der ‘Vater’ in ihnen ist.

Wie kann ich Euch behilflich sein, diese große Wahrheit zu sehen? Wie kann ich Euch behilflich sein, die Realität des Königreichs des Himmels, des Königreichs Gottes zu sehen?

‘Ihr müsst nicht hinauf zum Himmel blicken, weil Ihr dort die Tätigkeit des **‘Vaters’** nicht so deutlich seht, dass es sicherlich Euren Glauben bekräftigen muss. Da haben die Menschen Jahrhunderte lang einen großen Fehler begangen, indem sie sich ihren Träumen, ihren Vorstellungen zuwandten, und für sich selbst einen Jehova schufen, der nicht existiert. Ihr werdet den **‘Vater’** nicht irgendwo im Himmel über Euch finden. Der **‘Vater’** ist an keinem besonderen Ort, sondern überall um Euch herum und in Allem.

‘Ihr könnt die wunderbare Arbeit des **‘Vaters’** sehen. Schaut Euch die wachsenden Dinge um Euch herum an, den Weizen, das Gras, die Blumen, die Bäume und Vögel, und Ihr werdet in jedem lebenden Wesen die rätselhafte und wundervolle Arbeit des unablässig tätigen ‘Vaters’ sehen. Hier behält der ‘Vater’ vollkommen die Kontrolle. Ihr könnt sehen, dass es vollkommenes Gesetz und Ordnung, Wachstum, Entwicklung, und schließlich die Ernte gibt, um sowohl den Menschen, als auch

Tiere und Vögel zu segnen.

Betrachtet die Art, wie ein Mann, nachdem er seine Felder gepflügt hat, Samen über die Erde streut und sie bedeckt. ER packt sein Werkzeug zusammen und geht nach Hause, zufrieden, dass es schließlich, wenn genug Regen fällt, Nahrung gibt, damit er seine Kinder ernähren kann. Viele Tage lang schläft er und erwacht und tut nichts mehr für seine Pflanzen, aber wenn er nach ihnen sieht, wird er die grünen Blätter sehen, die sich aus dem Erdreich schieben. Später wird er zurückkehren und das Wachstum der Stängel und Blätter sehen, und noch später wird er sehen, wie sich Getreidekörner bilden, und dann, eines Tages, wird er sehen, dass das Getreide prall und golden und bereit zur Ernte ist. Derweil all dieses Wachstum ohne seine Hilfe stattgefunden hat. Der Weizen ist auf eine wundervolle Art und Weise gewachsen, die er nicht erklären kann. Ist das Zauberei? **Nein, es ist die Arbeit des 'Vaters', die Kraft, Liebende Intelligenz** im ganzen Universum, die die Arbeit anregt und durch sie atmet; es ist die Tätigkeit des **'Vaters', der das INTELLIGENTE LEBEN DES UNIVERSUMS ist.**

'Wenn Ihr in das Königreich Gottes eintretet, habt Ihr ein gutes Gefühl. Ihr fühlt Euch glücklich und fröhlich. Könnt Ihr Euch vorstellen, wie sich eine Frau fühlt, wenn sie eine große Geldsumme verliert und sich fragt, wie sie ihre Kinder ernähren soll? Die Hausfrau wäre in Tränen aufgelöst und würde das Haus so gründlich putzen, dass kein Staubfleck mehr zu finden ist – dann – in einer dunklen Ecke verborgen, findet sie ein liebevoll gehütetes Stück Silber, und sogleich trocknen ihre Tränen, sie beginnt zu lächeln und fühlt sich dann so lebendig und fröhlich, dass sie aus dem Haus läuft, um ihre Nachbarn zu einem Freudenfest einzuladen. Wo sie gedacht hatte, alles verloren zu haben, war sie nun letzten Endes reich.

'So ist es, wenn Ihr das Königreich des Himmels findet – das Königreich Gottes. Statt Tränen und Ängste und Hunger und Krankheit findet Ihr Frieden, Freude, Fülle und die Gesundheit des Königreichs Gottes. Ihr werdet nie wieder irgendeinen Mangel erleben.

Das Königreich Gottes kann auch mit einem sehr reichen Mann verglichen werden, der Perlenhändler war. Sein ganzes Leben lang wollte er eine besondere Perle finden, die alle anderen in den Schatten stellen würde, sie wäre makellos und vollkommen und er würde von jedem anderen Händler beneidet. Eines Tages fand er solch eine Perle, unvorstellbar schön, vollkommener als alle anderen. Er verkaufte alles, was er besaß, er gab alles auf, was er angehäuft hatte, um diese Perle zu kaufen und war glücklicher, als er sich das erträumt hatte.

'Was bedeutet das? Es bedeutet, dass er alle Dinge, die er vorher in seinem Leben schätzte – sein reich möbliertes Haus, seine Wertgegenstände, seine Lebensweise, genug zu Essen und zu Trinken, gerne aufgab, um den Schatz von unschätzbarem Wert zu besitzen – **das Wissen**, das ihn in das **Königreich Gottes** führte, **wo die Freude ein Geisteszustand ist, der von der äußeren Welt mit all ihren Sorgen und Kümernissen nicht berührt werden kann.**

'Das 'Königreich Gottes' ist in Euch, Ihr tretet in das 'Königreich Gottes' ein, wenn Ihr vollkommen erkennt, dass der 'Vater' allzeit in Euch tätig ist. Es ist ein Zustand des Geistes, der Wahrnehmung und des Verstehens, dass die Realität hinter und in allen sichtbaren Dingen der 'Vater' ist, und schön und vollkommen ist, und dass alle Dinge, die im Gegensatz zu Schönheit, Harmonie, Gesundheit und Überfluss stehen, die Schöpfungen der falschen Denkweise der Menschen sind.

Wie bekümmert war ich über Euch, die Ihr leidet, aber Ihr müsst nicht leiden, wenn Ihr auf das

hört, was ich Euch zu sagen habe. Aber ich muss Euch davor warnen, dass es schwierig ist, dem Pfad, der zu Königreich des Himmels führt, zu folgen, weil es bedeutet, dass Ihr Euch zuerst mit Eurem 'Ego' auseinandersetzen müsst.

'Warum ist es das 'Ego', mit dem Ihr Euch auseinandersetzen müsst? Weil aus Eurem Wunsch, Euer eigenes persönliches Wohl zu schützen und zu fördern, all Eure egoistischen Gedanken, Worte und Taten entstehen.

'Ihr werdet wahrscheinlich fragen 'Warum soll ich mir deswegen Sorgen machen?' Wenn das, was Du sagst, wahr ist, dass es keine Bestrafung gibt, dass 'Gott' unser Böses nicht sieht – warum sollen wir dann wegen unseres Benehmens besorgt sein?'

'Es gibt so viel zu lernen, dass ich kaum weiß, wo ich anfangen soll.

'Wie ich Euch erklärt habe, bezieht Ihr Euer LEBEN vom 'Vater', daher zieht Ihr Eure Fähigkeit, zu denken und zu lieben vom 'Vater'. Genauso wie 'Vater-Intelligenz' schöpferisch ist, so ist Euer Bewusstsein schöpferisch. Mit Eurem Geist und Euren Herzen formt Ihr die Pläne Eures eigenen Lebens und Eurer Erfahrungen.

'Und was für eine Art von Leben plant und formt Ihr in Eurem Geist? Wenn Euch jemand ärgert oder verletzt, rächt Ihr Euch auf die eine oder andere Art, Ihr glaubt, dass Euch, wenn Euch ein Auge genommen wird, das Auge des Gegners als Gegenleistung zusteht. Ihr glaubt, dass der, der tötet, als Bestrafung und zum Ausgleich getötet werden sollte, Ihr glaubt, dass der, der Euch beraubt, den Preis zahlen sollte, dass der, der Eure Frau raubt, zusammen mit Eurer Frau gesteinigt werden sollte. Ihr glaubt an die Forderung eines Ausgleichs für alles Böse, das Euch begegnet.

Da es die menschliche Veranlagung ist, andere zu verletzen, und Ihr gelehrt wurdet, Euch zu rächen, ist Euer Leben ein ständiger Schauplatz von Kriegen, Kriege zuhause zwischen Ehemännern, Ehefrauen, Kindern und Nachbarn, und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, und zwischen Nationen. Euer '**Vater**' weiß nichts über diese Kriege in Eurem Leben, aber er kennt den Stress in Eurem Geist und Eurem Körper, der aus diesen Kriegen entsteht, kann jedoch nichts tun – nichts, um Euren Schmerz zu lindern – bis Ihr selbst mit diesem Krieg aufhört. 'Ihr selbst müsst Eure Kämpfe beenden und in Frieden mit Eurer Familie, Euren Nachbarn, Arbeitgebern, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und anderer Nationen leben.

'Nur dann kann die 'Vater'-Liebes-Arbeit in Eurem Geist, Eurem Herzen, Eurem Körper und Eurem Leben stattfinden.

'Nur dann werdet Ihr die Liebes-Arbeit, die vom 'Vater' in Euch – und für Euch – getan wird, erkennen und sehen können.

'Denkt auch an das große GESETZ 'IHR ERNTET GENAU DAS, WAS IHR SÄT'

'Ihr könnt keine Feigen aus Brombeersträuchern pflücken oder Trauben aus Dornbüschen, oder Weizen aus Unkraut ernten.

Denkt darüber nach und versteht dieses Gleichnis, weil es sehr wichtig für Euch ist – nicht nur heute – sondern auch durch all Eure künftigen Tage und Jahre hindurch, sogar bis in die Ewigkeit.

**'Also wenn Ihr Euer Leben ändern wollt – ändert Eure Gedanken,
ändert die Worte, die aus diesen Gedanken entstehen,
ändert die Taten, die aus diesen Gedanken entstehen.**

'Was in Eurem Geist ist, wird all Euere Erfahrungen schaffen, Eure Krankheit, Armut,

Traurigkeit und Verzweiflung.'

Ein Mann rief mir zu: 'Sage uns, Lehrer, wie bleiben wir in Frieden mit unseren Nachbarn, wenn sie selbst uns gegenüber nicht friedlich sind?'

Ich sagte lächelnd zu ihm: 'Wenn Dein Nachbar zu Dir kommt und sagt, dass er weiter weg verreisen muss und nicht alleine gehen möchte und Dich bittet, ihn zu begleiten – was tust Du?'

Der Mann lachte. 'Wenn mein Nachbar mich abrufen würde von dem, was ich tue, wäre ich nicht erfreut. Ich würde ihm sagen, er solle jemanden anders suchen, der mit ihm geht, weil ich beschäftigt bin.'

'Und wie würde sich Dein Nachbar fühlen?' fragte ich ihn.

Der Mann zuckte mit den Schultern. 'Ich weiß es nicht.'

'Und wenn Du ihn nächstes Mal brauchtest, um Dir einen Gefallen zu tun, wie würde er auf Deine Bitte reagieren?'

Der Mann lachte nicht mehr. Er antwortete nicht.

Ein anderer Mann sagte: 'Er würde ihn beschimpfen und ihm sagen, er solle anderswo um Hilfe bitten.'

Ich sagte zu den Menschen: 'Er hat richtig geantwortet. Und wie würde *er* sich fühlen?' Ich zeigte auf den Mann, der zuerst gesprochen hatte, und lächelte ihn an.

Eine Frau tönte aus dem Gelächter: 'Er würde jedem, den er trifft, erzählen, was für einen egoistischen und schlechten Nachbarn er hat. Vielleicht würde er ihn auf irgendeine Art und Weise verletzen wollen.'

Da waren Ausrufe der Zustimmung und ich nickte: 'Ja, er wird vergessen haben, dass er einst von seinem Nachbarn gefragt worden ist, ein oder zwei Meilen mit ihm zu gehen und er abgelehnt hat. Er wird nicht sehen, dass das Gesetz des Erntens und Säens in seinem Leben arbeitet. Er setzte es in Gang, als er ablehnte, mit seinem Nachbarn eine Meile zu gehen, und nun erntet er aus seiner Haltung und seinen Taten. Was nutzt es, zornig zu sein, wenn er die Situation vollkommen selbst geschaffen hat?'

Die Menschen lachten und nickten und sprachen miteinander. Niemals zuvor hatten sie ein solches Wissen über das menschliche Verhalten gehört. Hier gab es eine vollkommen neue Lehre.

Ich sagte zu ihnen: 'Ich rate Euch, wenn Euer Nachbar zu Euch kommt und Euch bittet, eine Meile mit ihm zu gehen, oder sonst irgendetwas, was ihn beruhigt oder glücklicher macht, denkt zuerst an das, von dem Ihr wollt, dass er es für Euch tut, wenn Ihr auch ein Bedürfnis habt. Wie hättet Ihr gerne, dass er auf Eure Bitte reagiert?'

Ein Raunen ging durch die Menge und ich konnte sehen, dass sie verstanden, was ich ihnen sagte.

'Tatsächlich, wenn Euer Nachbar Euch bittet, eine Meile mit ihm zu gehen, tut es mit frohem, leichtem Einvernehmen und seid bereit, wenn nötig auch zwei Meilen zu gehen. Wenn Ihr Menschen ablehnt, merkt Ihr es nicht, aber Ihr verschließt Euren Geist und Euren Körper, bereit, Euch selbst davor zu schützen, etwas tun zu müssen, was Ihr nicht tun wollt. Ihr verschließt Euren Geist und Euren Körper, und der **'Vater'** ist auch ausgeschlossen und kann **Seine LIEBES-ARBEIT** in Euch nicht tun, und aus diesem Verschließen entsteht Krankheit.

Wiederum mögt Ihr jemandem begegnen, der bittere Not leidet, der friert und unglücklich ist. Er könnte Euch um einen Mantel bitten. Geht nicht an Ihm vorbei und starrt ihn an.'

Einige Menschen lachten. Sie wussten, das war das, was sie tun würden. 'Nein, gebt ihm Euren Mantel, und wenn er wirklich friert, gebt ihm auch noch Euren Umhang. Geht frohlockend Eures

Weges.'

'Frohlockend?' fragte eine ungläubige Stimme.

Ich lachte und sagte: 'Ja, mein Freund – frohlockend! Erst einmal, weil Du einen Mantel und Umhang zum Hergeben hattest, und dann frohlockend, weil Du erkennst, dass Dir nun, da es Dir selbst an einem Mantel und einem Umhang mangelt, der **'Vater'** in Dir auf eine überraschende Weise den Mantel und Umhang zurückgeben wird. Wenn Du ihm jedoch Mantel und Umhang gibst und dann in Dich hinein murrend weitergehst – 'Warum habe ich das nur getan? Ich war töricht. Nun werde *ich* an seiner Stelle frieren, und die Menschen werden mich auslachen, weil ich meinen Mantel und Umhang hergegeben habe, und nichts für mich behalten habe – und was wird meine Frau sagen, wenn ich nach Hause komme?'

Die Menschen nickten und lachten, und hatten Spaß am Bild des Mannes, der Mantel und Umhang weggibt und dem dann einfällt, welch einen bösen Streich er sich selbst gespielt hat. Ich wusste, dass sie sich sehr oft etwas absparten, um anderen zu helfen – und danach ihre Großzügigkeit bereuten.

Ich wartete einen Moment und rief dann mit lauter Stimme, um ihre volle Aufmerksamkeit zu bekommen: 'Aber habe ich Euch nicht gesagt, dass Ihr ERNTET was Ihr SÄT? Habe ich Euch nicht klar und deutlich gesagt, dass Eure Gedanken, Worte und Taten Eure künftigen Lebensumstände schaffen? Also, was wollt Ihr SÄEN, um es zu ERNTEN, nachdem Ihr dem Fremden Euren Mantel und Umhang gegeben habt? Möchtet Ihr, dass Euch Eure Geschenke ersetzt werden – oder wollt Ihr für eine lange, lange Zeit ohne Mantel und Umhang sein, weil Euch das passieren wird, wenn Ihr zornig und bestürzt Eures Weges geht, weil Ihr Euren Mantel und Umhang weggegeben habt. Eure Worte und Taten werden die Armut, die Ihr über Euch gebracht habt, indem Ihr Euren Mantel und Umhang weggegeben habt, besiegeln und hart wie Fels machen.'

Die Menschen lächelten und lachten nicht mehr, sie waren sehr still und hörten genau zu.

'Denkt daran, tut erst den Anderen, was sie Euch tun sollen, dann wird es Frieden und Zufriedenheit in Eurem Geist und Eurem Herzen geben, und der **'Vater'** wird **Seine LIEBES-ARBEIT** in Eurem Körper, Geist und Herzen tun können. Gebt und gebt reichlich, und frohlockt, dass Ihr Gaben habt, die Ihr denen geben könnt, die in Not sind, denn so wie Ihr gebt, werden Euch Eure Gaben auf die Art und Weise erstattet werden, wie Ihr sie am meisten braucht. Gebt frohen Herzens, gebt im Glauben und Wissen daran, dass dort, wo es in Eurem Leben mangelt, der **'Vater'** **Seine LIEBES-ARBEIT** in Euch – und für Euch reichlich tut.

Tut nichts schweren Herzens, weil Ihr sonst weiterhin ein schweres Herz haben werdet.

Gebt alles mit freudigem Geist, damit alles in Eurem Leben Euch nur Freude und spirituelle Einsicht bringe.'

Ein Mann bemerkte: 'Das ist gegen die menschliche Natur. Es ist natürlich, dass man sich um die Zukunft sorgt.

Kleidung ist teuer, Nahrungsmittel nicht leicht zu bekommen. Das Leben ist ein ständiger Kampf.'

Ich antwortete ihm mit lauter Stimme, weil er nur aussprach, was die meisten meiner Zuhörer dachten, wie ich wusste.

'Aber Ihr wisst nicht mit Sicherheit, dass Ihr morgen ums Überleben kämpfen werdet. Ihr wisst nicht, dass Ihr morgen keine großartige Arbeitsstelle habt, oder ob Euch andere wundervolle Dinge über den Weg laufen. Ihr wisst das nicht – aber Ihr stellt für Euch selbst sehr sicher, dass es keine großartige Arbeitsstelle oder andere wundervolle Gelegenheiten in Eurem Leben geben wird – weil

Ihr die Lebensumstände Eures Morgens schafft.’

Er war zornig. ‘Tue ich das? Wie mache ich das?’

‘Habe ich Dir das nicht gerade gesagt?’ Ich wandte mich an die Menschen und lachte. ‘Sagt mir, wie hat dieser Mann da vorne im roten Umhang sein Morgen geschaffen?’

Die Menge war still, dann rief mir ein sehr junger Mann, Markus, zu: ‘Ich weiß es. Er sagte, er würde kämpfen, um Nahrung und Kleidung zu kaufen. Du hast uns gesagt, dass das, was wir denken und worüber wir sprechen das ist, was wir erhalten werden.’

‘Genau’ sagte ich. ‘Du bist ein sehr kluger Junge. Du hast es verstanden. Seid vorsichtig, damit Ihr nicht für Euch selbst Dinge schafft, die Ihr nicht wollt. Und ich würde mich freuen, wenn Du mein Jünger würdest, wenn Du älter bist und Deine Eltern Dich gehen lassen.’

Einige der Menschen lachten – aber einige auch nicht. Ich konnte sehen, dass sie nicht ein Wort von dem glaubten, was ich sagte.

‘Ihr werdet niemals in das Königreich des Himmels eintreten, wenn Ihr Euch sorgt. Wenn Ihr heute schlechte Zeiten erlebt, warum darüber klagen? Werdet Ihr Euch besser fühlen, wenn Ihr Euch beklagt, wird Euer Weinen Euren Tag erhellen? Und wenn Ihr Euch um Morgen sorgt, macht Ihr Euer Morgen beschwerlich und ermüdend, noch bevor Ihr es erreicht habt. Warum tut Ihr es dann? Was wird es Euch Gutes bringen? Wann hat Sorge jemals etwas für Euch zuwege gebracht? Ihr könntet genauso gut versuchen, Euch größer zu machen, indem Ihr Euch Sorgen darüber macht, dass Ihr klein seid.

‘Nein, reitet nicht auf den Dingen herum, die Ihr nicht habt. Ergeht Euch über die Dinge, **die Euch gehören könnten**, wenn Ihr Euch an den **‘Vater’** in Euch wendet und in vollkommenem Glauben bittet und glaubt, dass Ihr erhalten werdet – und ich sage Euch ohne Angst vor einem Widerspruch, dass Ihr sie erhalten werdet. Aber Ihr müsst richtig bitten – glaubend. Ihr werdet nichts erhalten, wenn Ihr bittet, aber Euch gleichzeitig fragt, ob Ihr gehört worden seid, oder ob der **‘Vater’** Euch geben **möchte**, was Ihr wollt. Dies ist die menschliche Art zu geben, aber nicht die Art des **‘Vaters’**, der reichlich gibt und Eure Bedürfnisse erfüllt.

‘Der **‘Vater’** schüttet immer **Seine** Gaben über Euch aus, Gaben von Nahrung in Fülle, Kleidung, Haus, Freunden, vorausgesetzt, dass Ihr selbst ein reines Herz und einen reinen Geist habt, und vorausgesetzt, dass Ihr immer auf den **‘Vater’** baut als Stütze in jedem Augenblick.

‘Wenn Ihr betet und nicht erhaltet, denkt nicht einmal einen Moment lang, dass es deshalb ist, weil es keinen **‘Vater’** gibt oder der **‘Vater’** Euch nicht zuhört, sondern Ihr müsst Euch fragen, **was in Euch ist** und verhindert, dass die **‘Vater’-LIEBES-ARBEIT** in und für Euch getan wird.

‘Wenn Ihr zum Altar geht, um zu beten oder eine Gabe zu opfern, und Ihr erinnert Euch auf dem Weg dahin daran, dass Ihr mit jemandem gestritten habt, kehrt um und sucht diese Person auf und macht Euren Frieden mit ihm. Wenn Ihr Euch dann an den **‘Vater’** im Gebet wendet, **werdet Ihr einen einwandfreien und reinen Geist haben**, und Ihr werdet vom **‘Vater’** gehört werden, und der **‘Vater’** wird reagieren können und Euch alles geben, was Ihr braucht, im Frieden und in der Stille Eures Seins.

‘Wenn Ihr immer noch nicht glauben könnt, dass der **‘Vater’** für seine Schöpfung sorgt, schaut Euch die strahlenden Blumen auf den Feldern um Euch herum an, wie schön sie sind! Denkt über den genialen Gedanken nach, der sich ihre Gestaltung, ihre Schönheit ausdachte! Wo werdet Ihr die Farben finden, die Ihr in ihren Blüten seht? Mit all seiner Weisheit konnte sich selbst Salomon nicht solch schöne Kleidung anfertigen lassen. Seht wie die Blumen die Bienen anziehen, und die Bienen

helfen dabei, die Samen für die nächste Saison auszubringen, um Eure Welt schön zu machen und Euch Nahrung zu geben. Warum könnt Ihr nicht an den **'Vater'** glauben und auf ihn vertrauen, wenn die Welt um Euch herum auf solch wundervolle Art und Weise geplant, gestaltet und versorgt ist?

'Aber denkt daran – diese lebenden Pflanzen und Bäume können im Gegensatz zum Menschen nicht über ihr Schicksal klagen und sich selbst als hungrig und nackt betrachten, und so machen sie die Arbeit, die der **'Vater'** in ihnen tut, nicht ungeschehen.

'Ihr seid es mit Euren ständigen Klagen und Eurem Gerede über das, woran es Euch mangelt, Eure Aggression gegeneinander, Euer Beharren auf Vergeltung, Euere Kritik und Verleumdungen, die Euren Mangel – und Eure Krankheiten verursacht – ständig, Tag für Tag.

'Ich habe Euch all diese Dinge gesagt, um Euch, die Ihr krank seid, auf die Heilung vorzubereiten. Ihr könnt nicht geheilt werden, es sei denn, Ihr glaubt mit all Eurem Herzen, dass Heilung stattfindet. Denkt daran, dass die Krankheit des Körpers aus einer Erkrankung im Geist entsteht, wie Eure Wut, Eure Missgunst, Euer Zorn, Euer Hass.

'Vater-Liebe' ist die Quelle aller Gesundheit, daher bringen alle Gedanken und Gefühle, die im Gegensatz zur **'Vater-Liebe'** stehen, Krankheit.

'Genau wie all Euer Böses und Eure Krankheiten im Geist anfangen – **so tut es Euer Gutes.**

'Habt genauso viel Sorge um Euren Nachbarn wie um Euch selbst.

'Segnet Euren Nachbarn, wenn Ihr Streit habt, betet für ihn, wenn er Euch gegenüber barsch ist, helft ihm jederzeit auf jede Euch mögliche Art aus, auch wenn er sein Gesicht von Euch abwendet, weil Ihr dann Gutes in Eurem Geist und Euren Gedanken gestaltet, und Gutes wird die Ernte Eures Säens sein. Nicht nur das – Ihr bringt Euren Geist in Harmonie und Gleichklang mit dem **'Vater'** in Euch, der **Vollkommene Liebe** ist.'

Unter diesen Bedingungen kann der 'Vater' Seine vollkommene LIEBES-ARBEIT in Euch tun.'

Als ich mit meiner Ansprache fertig war, brachten die Menschen ihre Kranken zu mir und gemäss ihrem Glauben wurden sie geheilt.

BRIEF 3 wird mehr von den **Christus-Lehren** beschreiben und die Ereignisse erklären, die zu seiner Kreuzigung und seinem Tod führten. Er beschreibt in ergreifenden Einzelheiten sein letztes Abendmahl mit seinen Jüngern, als er sich im Geist alleine fühlte, weil seine Jünger sich bis zuletzt weigerten zu glauben, dass er gekreuzigt würde. Wiederholt wurde er missverstanden, und er erkannte wieder, wie wenig er irgendjemanden während seiner drei Jahre der **Missionsarbeit** hatte lehren können. Er war froh, gehen zu können!

Es ist das größte Anliegen von mir, Christus, dass diese BRIEFE schnellstmöglich veröffentlicht und an Menschen verteilt werden, die die Wahrheit suchen. Wenn Ihr aus meinen BRIEFEN zitiert, bitte nennt ganz klar die Quelle:

CHRIST'S LETTERS, www.christsway.co.za (Buchtitel: CHRISTUS KEHRT ZURÜCK – SPRICHT SEINE WAHRHEIT)